

imageHattingen

+++ 4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE +++ HAUSHALTSVERTEILUNG +++ ☎ 02302 9838980 +++ WWW.IMAGE-WITTEN.DE +++



Foto: AdobeStock

Pflegedienst
Kleine-Kleffmann GmbH

LebensWERT

Ihr ambulanter Pflegedienst für
Hattingen, Velbert & Umgebung

„Werte wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit und gute Umgangsformen sind uns wichtig. Zu unserem christlich und humanistisch geprägten Grundverständnis gehört, jedem Menschen rücksichtsvoll zu begegnen und ihn in seinem individuellen, sozialen Umfeld wahrzunehmen und zu respektieren. Wir achten die Würde des Menschen.“



Ihre
Cornelia Kleine-Kleffmann
& Michael Rohleder

Liebe Leser,

wie es sein sollte, das Wichtigste vorweg: Das Team vom „Image“-Magazin und alle Geschäftskunden wünschen Ihnen – trotz allem – eine entspannte (Rest-)Adventszeit. Und wenn es soweit ist, ein möglichst geselliges Fest und einen heiteren Rutsch in ein gesundes neues Jahr. Auch wenn uns das Virus scheinbar fest im Griff hat, und Sie in dieser Ausgabe etliche maskierte Leute vorfinden: Es gibt noch ein Leben jenseits von Abstandsregel und Ansteckungsgefahr. Wir werfen einen Blick drauf, zum Beispiel auf das Glück im Allgemeinen und im Zusammenhang mit den guten Vorsätzen, die wir gerne am Silvesterabend fassen, ermuntert von einem oder zwei Gläsern Sekt. Und dann der 1. Januar. Die Straßen leergefegt mit Ausnahme der Knallereireste, und bei vielen stellt sich schon jetzt Reue ein: Ob ich den New-York-Marathon schaffe, – ohne alle paar Kilometer anzuhalten, um mir eine Kippe anzuzünden? Wir haben ein paar Hinweise gesammelt, wie man in die Gänge kommen kann, ohne einem Wesen zu erliegen, das wir gerne den inneren Schweinehund nennen. Auch mit guten Editorial-Vorsätzen: Um Corona kommt man nicht herum. Es gibt nämlich heftigen Streit um den Standort des neuen Impfzentrums. Die Kreisverwaltung hat sich einen Ort in Ennepetal ausgesucht im nicht besonders dicht besiedelten Südkreis. Kritiker sehen voraus, wie sich Karawanen bilden, die sich ins gelobte Impfland aufmachen.

Belehrungen jetzt online



Belehrung_online_Startseite. Der Link zur Terminvereinbarung findet sich direkt auf der Startseite der Internetpräsenz der Kreisverwaltung. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis

Ab sofort ersetzt ein Online-Angebot die bisher übliche Präsenzversion für all diejenigen, die mit Lebensmitteln arbeiten und dafür eine Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz benötigen. „Wegen der Corona-Pandemie mussten die wöchentlichen Angebote in Schwelm und Witten in den letzten Monaten ausfallen. Zum einen haben wir jeden Mitarbeiter für die Kontaktnachverfolgung einsetzen müssen. Zum anderen konnten wir auf diese Weise Bürger und Beschäftigte vor einer Ansteckung schützen“, so Jürgen Pollmann als für das Projekt verantwortlicher Abteilungsleiter.

Damit Beschäftigte der Lebensmittelbranche unabhängig von der Weiterentwicklung der Coronalage die von ihnen benötigte Bescheinigung wieder bekommen können, hat die Kreisverwaltung nach einer Alternative zu Präsenzveranstaltungen gesucht. Fündig geworden ist sie beim Technologiezentrums Glehn (TZG).

Bei diesem Online-Verfahren melden sich die Teilnehmer über eine Internetseite an, die Gebühr von 25 Euro wird per PayPal bezahlt und TZG führt eine kurze Video-Identifikation durch. Am Tag des ausgewählten Termins werden die notwendigen Informationen, ein Film sowie ein abschließender Wissenstest bequem Zuhause oder auch am Arbeitsplatz abgerufen. Dafür sind ein Gerät mit Kamera - PC, Notebook, Tablet oder Smartphone - und eine Internetverbindung nötig. Der Versand der Bescheinigung erfolgt per E-Mail.

„Wir sind froh, den Betroffenen auf diesem sehr modernen Weg eine qualitativ hochwertige Belehrung anbieten zu können“, freut sich Pollmann. Gleichzeitig bittet er um Verständnis dafür, dass aufgrund der Pandemielage in den letzten Monaten keine Belehrungen durchgeführt werden konnten.

Der Link zur Terminreservierung für die Online-Belehrung findet sich auf der Internetseite der Kreisverwaltung (www.en-kreis.de). Direkt auf der Startseite findet sich unter „Wissenswertes“ der Punkt „Online-Belehrung“. Termine werden wochentags von 9 bis 20.30 Uhr und samstags von 9 bis 16.30 Uhr angeboten.

Süße Stadtsouvenirs sind beliebt



Ariane Hensch und Sven Walton von der Confitserie Harmonie und Lars Friedrich vom Heimatverein Hattingen/Ruhr (links).

Vor einem Jahr hatten Ariane Hensch und Sven Walton von der Confitserie Harmonie im St. Georgs-Viertel die Idee, eines der bekanntesten Hattinger Fachwerkhäuser als edel-süßes Konfekt anzubieten. Nach Rücksprache mit dem Heimatverein Hattingen/Ruhr fiel die Wahl auf die Fassade des Bügeleisenhauses. Die süße Versuchung aus Lübecker Marzipan, feinem Kakaopuder, Kokosstreusel und feinsten Valrhona Schokolade ist seither zu einem richtigen Stadt-Botschafter mit hohem Wiedererkennungswert geworden und von jedem verkauften Exemplar gehen 50 Cent an den Heimatverein.

Bisher wurden über 500 süße Bügeleisenhäuser in Handarbeit gefertigt, verkauft und in Deutschland, Österreich und den Vereinigten Staaten verzehrt. Die längste, bekannte Reise ging übrigens an den Lake Michigan nach Chicago. Der Heimatverein Hattingen/Ruhr freut sich nun über 250 Euro der Confitserie Harmonie und wird die Spende bei der 2021 anstehenden Sanierung aller Fenster des historischen Fachwerkhäuses gut einsetzen können. Und das süße Souvenir wird natürlich auch weiterhin im St. Georgs-Viertel verkauft und ist zu Weihnachten - neben Stadttasse, Schlüsselanhängern oder 0 Euro-Scheinen aus dem Shop des Museums Bügeleisenhaus - ein weiteres gutes Heimat-Geschenk!

Zeit und Raum für Beratung

Die AVU bietet ihren Kunden in Hattingen jetzt mehr Service in ihrem Kundenbüro: Nach Umbau und Renovierung gibt es jetzt drei Arbeitsplätze für die Kundenberaterinnen und -berater. Zwei Mitarbeiter/innen werden immer vor Ort im AVU-Treffpunkt sein. Außerdem steht dort in der Augustastraße ein separater Raum zur Verfügung, sodass ausführliche und persönliche Beratungsgespräche möglich sind.

AVU-Treffpunkt in Hattingen bietet mehr Service

Auch die Öffnungszeiten hat das Unternehmen erweitert: von Montag bis Donnerstag hat der AVU-Treffpunkt durchgehend von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, sodass Berufstätige zum Beispiel in ihrer Mittagspause vorbeischaun können. Am Freitag öffnet der AVU-Treffpunkt von 9.00 bis 14.30 Uhr.

Die AVU bietet ihren Kunden in allen sieben Städten ihres Versorgungsgebietes Beratung in den Kundenbüros an. Eine Übersicht über die Öffnungszeiten und die Adressen finden Sie hier: www.avu.de/treffpunkte.

Tourist Information schließt über den Jahreswechsel

Die Tourist-Information am Haldenplatz 3 hat über den Jahreswechsel geschlossen. Der letzte Öffnungstag ist Mittwoch, 23. Dezember, von 9 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr.

Im neuen Jahr stehen die Mitarbeiter ab Montag, 4. Januar, wieder von montags bis freitags von 9 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr sowie samstags von 10 bis 13 Uhr mit Rat und Tat zur Verfügung.

Hattingen leuchtet auch 2020

Die Weihnachtsbeleuchtung ist Eigentum von Hattingen Marketing, die alljährlich anfallenden Kosten für Installation, Deinstallation und Instandhaltung wurden bisher aus den Einnahmen des Nostalgischen Weihnachtsmarktes finanziert. Bedingt durch die Absage des Weihnachtsmarktes stand in diesem Jahr die weihnachtliche Beleuchtung auf der Kippe.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Stadtmarketing-Vereins erklärte sich Jörg Waldrich, Centermanager des Reschop Carrés, spontan bereit, 2.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Sofort erfolgten weitere Zusagen von Eckart Capitain (Gelsenwasser), Daniel Flasche (AVU), Udo Schnieders (Sparkasse Hattingen), Thomas Alexander (Volksbank Sprockhövel eG), Nadine Achenbach (Auto Smolczyk GmbH), Steven Scheiker (Stadtwerke Hattingen) und von Jürgen Schwiese (Wir im Sankt Georgs Viertel e.V.) einen finanziellen Beitrag zur Umsetzung der Weihnachtsbeleuchtung zur Verfügung zu stellen. Geschäftsführer Georg Hartmann nahm daraufhin noch einmal mit Elektro Schawacht Kontakt auf und konnte, aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit und der Verbundenheit zur Stadt, hier ein Entgegenkommen erreichen.

Geschäftsführer Georg Hartmann erklärt: „Ich freue mich darüber, dass wir es nach der schmerzlichen Absage des Nostalgischen Weihnachtsmarktes Hattingen, durch die Unterstützung unserer Sponsoren und das Entgegenkommen der Firma Elektro Schawacht es zumindest geschafft haben, ein wenig adventliche Stimmung in die Stadt zu zaubern. Unser Slogan ‚Hattingen hat Glanz‘, hat nun auch in diesem Jahr seine Berechtigung.“



Von links: Georg Hartmann (Hattingen Marketing), Thomas Alexander (Volksbank Sprockhövel eG), Udo Schnieders (Sparkasse Hattingen), Steven Scheiker (Stadtwerke Hattingen), Bürgermeister Dirk Glaser, Sandra Glomb (Hattingen Marketing), Nadine Achenbach (Auto Smolczyk GmbH), Winfried Schawacht (Elektro Schawacht), Jürgen Schwiese, Ina Steffen (für Wir im Sankt Georgs Viertel e.V.), Eckart Capitain (Gelsenwasser), Jörg Waldrich (Centermanager Reschop Carré). Foto: Strzys



Georg Hartmann, Sandra Glomb (Hattingen Marketing), Benjamin Kreikebaum (AVU) Foto: Strzys

JEMAKO
SIMPLY CLEAN.
Selbständiger JEMAKO Vertriebspartner

Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr, sowie ein Dankeschön an unsere Kunden!

Martin Knapp
Eicklöhken 4, 45549 Sprockhövel
Mobil: 0171 2167792
E-Mail: knapp@jemako-mail.com

Mortimer English Club
Englisch für Kinder, Nachhilfe, Erwachsene und Senioren, Business English

Fröhliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Rathausplatz 22 • 45525 Hattingen
02324 54470 • silke-koch@web.de
www.mortimer-hattingen.de

Ein schwieriges Jahr geht zu Ende. Wir bedanken uns für Ihre Treue und hoffen auf ein besseres und gesundes Jahr 2021!

Auch im neuen Jahr sind wir wieder gerne für Sie da.

Ihr **Storchmann-Team**

Herbede: Meesmannstr. 47, 91750 40 • Heven: Auf dem Knick 5, 25622
www.storchmann.de



Gereon Georg ist Organist in St. Peter und Paul. Für die Weihnachts-CD spielte er nicht nur Orgel, sondern sang auch das Martyrologium. Fotos: Pielorz

Wegen Corona: Gottesdienst zu Weihnachten auf CD

Wegen Corona dürfen nicht viele Besucher in die Kirche. Deshalb hat man sich in St. Peter und Paul Hattingen etwas Besonderes einfallen lassen - eine Gottesdienst-CD.

400 CDs wurden gebrannt. Doch bevor das möglich war, musste der Gottesdienst glockenhell und tonklar aufgenommen werden. Das erledigte der Hattinger Filmemacher Claus Barteczko, der in diesem Jahr mehrfach mit der Hattinger Kirche für Ton und Film unterwegs war. Die Vorbereitungen zu dieser weihnachtlichen Hör-Premiere begannen bereits im November.

Jeder kennt das: Zu den Weihnachtsgottesdiensten sind die Kirchen voll. Da spielt es keine Rolle, welcher Konfession man angehört oder wie oft man sonst in die Kirche geht. Weihnachten und Kirche gehören für viele Menschen zusammen. Im Coronajahr 2020 kann dieser Wunsch nicht wahr werden. In St. Peter und Paul Hattingen hat man sich deshalb etwas anderes einfallen lassen. Zum ersten Mal gibt es den Weihnachtsgottesdienst auf einer CD.

„Jeder unserer Gottesdienste wird an Weihnachten von bis zu 300 Menschen besucht. Das ist in diesem Jahr natürlich nicht möglich. Deshalb hatten wir die Idee mit der Weihnachts-CD“, erzählt Chorleiter Meinolf Denis. Für ihn war das Jahr mit seinen Chören besonders herausfordernd. „Wir konnten seit dem Frühjahr als Chor nicht mehr proben. Wir haben an einigen Gottesdiensten teilgenommen, aber mehrstimmiger Chorgesang war nicht möglich. Im Sommer ging das nur mal draußen auf Abstand.“ Das galt für alle Chöre - den Spontanchor Niederwengern, den Chor Constantia und auch für Schola Cantorum. „Wir haben uns entschlossen, bei dem Weihnachtsgottesdienst einstimmige Kirchen- und Weihnachtslieder einzusingen, die man zuhause auch mitsingen kann.“ Die Idee, so sagen die Verantwortlichen, sei es

einfach gewesen, denjenigen, die an Weihnachten nicht zur Kirche in einen Gottesdienst gehen können, auf diese Art und Weise einen feierlichen Moment zuhause zu bieten. So entstanden 400 CDs, die in der Gemeinde verteilt werden. Dafür musste neben der inhaltlichen Planung auch Technik und Logistik aufgefahren werden. Die Aufgaben wurden verteilt: Neben Gereon Georg an der Orgel, der auch das Martyrologium sang (Anm.: Das Römische Martyrologium, Martyrologium Romanum, enthält für den 25. Dezember die Datierung der Geburt Jesu seit Erschaffung der Welt), gab es Fürbitten, das Evangelium, die Predigt von Pfarrer Lamm und die Choraufnahmen. Die Technik des Hattinger Filmemachers Claus Barteczko sorgte für den richtigen Ton und die passende Mischung. Und wenn der gesungene Ton oder das gesprochene Wort beim ersten Mal nicht richtig saßen - kein Problem. Dann wurde es halt wie beim Drehen einer Filmsequenz noch einmal aufgenommen. Im Jahr 2020 waren die katholische und evangelische Kirche in Hattingen regelmäßig mit dem Hattinger Filmemacher für digitale Ergebnisse unterwegs - beispielsweise bei den Feiern zur Kommunion oder zu Ostern auf dem Weg des Kreuzes. „Für uns haben sich neue Möglichkeiten eröffnet, Menschen zu erreichen.“ anja



Chorleiter Meinolf Denis war natürlich auch am Projekt beteiligt und organisierte verschiedene Chöreinsammlungen.

Zu hören ist der Gottesdienst auch über die Homepage www.hattingen-katholisch.de oder www.ruhrkanal-news.de.



Hattingen lockt mit vielen Angeboten in der Gastronomie und beim Einzelhandel. Doch Hattingen kann noch viel mehr - das kann man auf der Online-Plattform „Hattingen erleben“ von Hattingen Marketing sehen. Foto: Pielorz

Hattingen erleben - der Online-Marktplatz Ihrer Stadt

Unter der Regie von Hattingen Marketing entstand eine bunte digitale Shopping-Meile

Eine der beliebtesten Shopping-Meilen befindet sich im Internet. Online-Marktplätze sind Kundenmagneten. Aber sie laden nicht nur zum Stöbern im Netz ein, sie bieten auch einen Überblick über die bunte Vielfalt einer Stadt, die man gerne auch zu einem persönlichen Bummel aufsuchen wird.

„Wir haben den Online-Marktplatz ‚Hattingen erleben‘ eröffnet – für Einzelhändler, Gastronomen, Dienstleister, Handwerker und alle, die ihre Angebote, Produkte sowie Services präsentieren möchten. Hier kann man sich kostenlos registrieren lassen. Ob mit der kleinen Boutique, dem inhabergeführten traditionellen Modegeschäft, einem gemütlichen Restaurant oder verschiedenen Dienstleistungen – Unternehmen zeigen ihre Produkte mit Bildern, Links zur eigenen Website, dem Facebook-Auftritt und vielen weiteren Informationen. Bereits unsere erste Internetseite zum Thema Corona unter hattingen-marketing.de/corona hatte in kürzester Zeit über 7.000 Aufrufe“, erzählt Hattingen Marketing-Geschäftsführer Georg Hartmann.

Unter dem Motto „In Hattingen – aus Leidenschaft“ geht es vor allem um die Stärkung der Marke Hattingen. „Unsere Stadt ist beliebt. Wir haben die Altstadt, wir haben Natur, wir haben Museen, wir haben eine lebendige Gastronomie- und Einkaufszene. In Zeiten der Pandemie brauchen sie alle unsere Treue und Unterstützung, damit wir auch morgen noch auf eine große Vielfalt an Anbietern in einem lebendigen, vielfältigen und charakterstarken Hattingen zugreifen können. Deshalb müssen wir sie jetzt stärken - doch damit wir das tun können, müssen wir wissen, dass es sie gibt und was sie anbieten. Das will der Marktplatz auf hattingen-erleben.de bieten.“

Georg Hartmann fügt hinzu: „Wir haben aber auch im Tourismus eine große Nachfrage nach digitalen Produkten und haben dies beispielsweise mit einer Wander-App bedient. Selbstverständlich gibt es aber auch nach wie vor gedruckte Produkte. Mit diesem Portal wollen wir vor allem dafür sorgen, dass Menschen, die etwas suchen, in Hattingen fündig werden.“

Wie bei einem Stadtbummel schauen die Kunden durch das digitale Schaufenster auf das Warensortiment ihrer Stadt und entdecken die Vielfalt der Altstadt des Ruhrgebietes - digital und bei einem persönlichen Besuch.“ anja



Dein Online-Marktplatz www.hattingen-erleben.de





Lotta (12) und der Stiftungsvorsitzende Johannes Küpperfahrenberg beim Schmücken des Wunschbaums in St. Mauritius Niederwenigern. Foto: Carmen Hülsdell

Schicksal hinter jedem Brief „Kabeho“: Afrika-Stiftung erweitert Aktion

„Kabeho – Sie sollen leben“ ist der Name des aktuellen Spendenprojekts der „Afrika-Hilfe-Stiftung“ aus Niederwenigern. Rund 200 Steckbriefe behinderter oder dauerhaft kranker Kinder in Ruanda haben die Vereinsmitglieder jetzt an Tannenbäume in drei Kirchen der Stadt gehängt.

Hinter jedem Steckbrief steht ein Schicksal von Mädchen und Jungen, denen mit der Unterstützung von Spendern geholfen werden kann. Damit setzt die Stiftung aus Hattingen-Niederwenigern ihre Spendenaktion vom Vorjahr fort. „Im Advent des vergangenen Jahres fanden sämtliche Steckbriefe der 107 Kinder, die wir an den Baum in der Kirche St. Mauritius gehängt hatten, einen Spender“, erinnert sich der Vorstandsvorsitzende Johannes Küpperfahrenberg. Im Laufe des Jahres sind zwei Mädchen und Jungen verstorben, vier konnten das Projekt geheilt verlassen; sechs neue wurden aufgenommen. „Gemeinsam wollen wir diese Kinder weiter begleiten“, erläutert Pfarrer Andreas Lamm.

Corona-Pandemie verschärft Bedarf

Der Bedarf bleibt groß und wird durch die Corona-Pandemie noch einmal verschärft. Und so entstand die Idee von Pfarrer Andreas Lamm, der auch stellvertretender Vorsitzender der Afrika-Hilfe-Stiftung ist, die Aktion von St. Mauritius auf die ganze Pfarrei St. Peter und Paul auszuweiten. Bis Weihnachten stehen drei 3,50 Meter hohe Tannen im Dom in Niederwenigern, in St. Joseph Welper und in St. Peter und Paul in Hattingen-Mitte. Hinter jedem Steckbrief steht das Schicksal eines behinderten oder dauerhaft erkrankten Kindes aus der Gemeinde Higi, im Süden des Landes. Die auf den Steckbriefen notierten Spendenbeträge, die zur Hilfe vor Ort nötig sind, reichen von 15 bis 600 Euro. Wer mithelfen will, pflückt einfach einen Steckbrief ab. Die Kirche St. Mauritius ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet, St. Joseph von 10 bis 15 Uhr und St. Peter und Paul von 10 bis 17.30 Uhr.

WIE ES BEGANN

Alles begann 1985 mit einer privat organisierten „Afrika-Hilfe“ von Hans Küpperfahrenberg, Vater des heutigen Vorstandsvorsitzenden. In seiner Heimatgemeinde in St. Mauritius Niederwenigern war er auf die Suche nach Spendern gegangen, um Waisenkindern in Bura/Kenia ein kleines Haus mit Schlafräumen, Küche, Toiletten und Duschräumen sowie einen Garten zu finanzieren. Aus dieser Initiative entstand 2003 die Afrika-Hilfe-Stiftung.

Aufatmen im Advent:

Blues'n Folk bei Kerzenschein

Die Pandemie hält die Menschen in Atem und gerade im Advent fehlen menschliche Wärme und das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Letzteres nehmen die Mitglieder der Hattinger Band Blues'n Folk Passion in ihre Hände. Ron Marczewski, Sänger und Gitarrist, und Burkhard Weßler, Sologitarrist und Rhythmus-Abteilung, kennen sich von vielen anderen Bluesprojekten und aus anderen Bluesbands und haben vor neun Monaten ihre jetzige Band gemeinsam gegründet.



Heiligmorgen im Café Kröpcke

Wir lebten nach unserer Flucht in Hannover. Dort besuchen meine Eltern jeweils am Vormittag des 24. Dezembers das Café Kröpcke zu einem Sektfrühstück.

Das Café ist gut besucht, alle Tische scheinen besetzt, alle Damen tragen einen Hut, halten die Handtasche auf den Knien und haben ihre Handschuhe links neben den Kuchenteller gelegt.

Meine Mutter trägt keinen Hut, neben dem Teller liegen keine Handschuhe, ihre Hände umklammern auch keine Handtasche und ihren Teller zierte auch keine Sahnetorte, sondern der als winzige Krone gehäufte Beluga-Kaviar.

Indes mein Vater am Vormittag des 24. Dezembers 1958 lächelnd sein Champagnerglas meiner Mutter entgegen hebt, gehen suchendes Blickes zwei Damen vorbei. Ihre Accessoires weisen sie als Hannoveranerinnen aus. Mein Vater fragt sie charmant: „Meine Damen, wollen Sie nicht bei uns Platz nehmen?“

Was tun? Das Café verlassen, weil kein Tisch mehr frei ist? Oder vielleicht die Etikette durchbrechen? Der Herr macht ja einen soignierten Eindruck, aber die Dame – ohne Hut? – sieht die zwei mit sternblendenden Augen an: „Dürfen wir Sie zu einem Glas Champagner einladen?“ So sitzen zwei wohl behütete Damen am Tisch meiner Eltern, halten zwei linke Hände zwei Handtaschen fest, umschließen zwei rechte Hände zierlich den Stiel ihres Champagnerglases.

Vielleicht wird ihnen gleich noch Kaviar serviert – und das alles umsonst am Heiligmorgen.

Heute, nach vielen Jahren besuche ich am Heiligmorgen meine Eltern im Café Kröpcke. Ihre Schatten sind da. Ich sehe die blitzenden Augen meiner Mutter und das Lächeln meines Vaters.

Ich setze mich an ihren jetzt leeren Tisch und trinke ein Glas Champagner auf ihr Wohl.

Barbara Hoth-Blattmann



„In dein Fenster gestellt“



Dorothee Werwer mit ihrem für die Advents-Aktion gestalteten Fenster. Foto: privat

Wir wollen, wenn wir schon unsere Zeit coronabedingt nicht gemeinsam teilen können, unsere Fenster teilen“, sagt Dorothee Werwer. Seit dem 1. Dezember sind 24 weihnachtlich gestaltete Fenster in den katholischen Gemeinden Hattingens in der Zeit von 17 bis 20 Uhr beleuchtet. „Da kann ein schöner Spaziergang in der Vorweihnachtszeit von Fenster zu Fenster führen.“ Bei der Gestaltung der Fenster war der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Pfadfinder in St. Engelbert haben sich zum Beispiel das Thema „Waldweihnacht“ ausgedacht. Es gibt „Hygge-Dänische-Weihnacht“ oder Weihnachtspäckchen vom Kindergarten an der Toppelstraße. Dorothee Werwer sendet an die Menschen vor ihrem Fenster „Grüße aus dem Erzgebirge“ mit Schwibbogen, Herrnhuter Sternen und Co. Eine Liste aller Teilnehmer mit den Adressen, an denen die gestalteten Fenster zu bewundern sind, ist online auf der Homepage der Pfarrei zu finden. Außerdem wird noch bis zum 24. Dezember jeden Tag ein weiteres Fenster „geöffnet“, also auch digital zu bewundern sein: <https://hattingen-katholisch.de/fenster.html>.

Vom 24. Dezember bis 3. Januar geschlossen

Die Stadtverwaltung weist auf die Regelung zwischen den Feiertagen hin. Während der Betriebsferien bleiben die Ämter zu, das heißt: Die Amtsstuben werden von Donnerstag, den 24. Dezember 2020 bis einschließlich Sonntag, den 3. Januar 2021 geschlossen. Ab Montag, den 4. Januar 2021 sind die Bediensteten zu den üblichen Öffnungszeiten wieder für die Bürgerinnen und Bürger da.



Das Leid der Chöre in der Pandemie: Normalerweise ist jetzt für die Chöre Hochsaison, Singen auf dem Weihnachtsmarkt, in Seniorenheimen und der Höhepunkt: das eigene Weihnachtskonzert. Nichts davon in diesem Jahr, die Vereine dürfen nicht singen, keine Einnahmen, der Schutz der Sänger hat Vorrang. Die Veranstalter tragen alleine die Verantwortung für Chöre und Besucher, auch bei noch so gutem Hygienekonzept bleibt ein Risiko. Jetzt kommt hoffentlich bald der Impfstoff, einige Chöre werden aber nicht überleben und auseinanderfallen. Es

sind ja alles Ehrenamtler, die nicht so gefördert werden wie Profichöre und Orchester. „Hoffen wir, dass uns Sänger und Zuschauer treu bleiben und bei uns singen und in unsere Konzerte kommen. Hoffen wir auf 2021 mit Stadtbildläufen, Kreis-Chorfest, Altstadtfest und Holschentor, Musikfest und Weihnachtskonzert. Irgendwie wird es weitergehen mit Chorgesang in unserer Region, denn nach jedem Ende kommt ein neuer Anfang. Nur alle gesund bleiben“, wünscht Burkhard Kneller, Erster Vorsitzender Kreis-Chorverband EN-Nord.





Winterjacken für die Kinderpaten: Der Hattinger Verein KIPA (Kinderpaten) bahnt Partnerschaften zwischen Kindern und Erwachsenen an mit dem Ziel, die Eltern zu entlasten und mit den Kindern Zeit zu verbringen und sie in ihrem Alltag zu unterstützen. Nun mussten alle gemeinschaftlichen Aktionen aufgrund der Corona-Pandemie entfallen. Daher hat man sich überlegt, die Patenkinder mit Winterjacken auszustatten, die diese sich auch selbst aussuchen durften. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in den Schulen viel gelüftet werden muss und die Kinder oft in Jacken dort sitzen. Auf dem Foto: Tanja Lausberg vom KIPA-Vorstand.

Entsetzt über Klimaziele

Abgeordneter: Höhe erzeugt Existenzängste

Dennis Radtke, der CDU-Europaabgeordnete für das Ruhrgebiet, zeigt sich entsetzt über die neu vorgegebenen Klimaziele der Europäischen Kommission, die in der „State of the Union“-Rede von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Europäischen Parlament vorgestellt wurden.

Demnach sollen bis 2030 statt wie bisher 40 mindestens 55 Prozent CO₂-Einsparungen erzielt werden. „Frau von der Leyen hat mit diesen ausgegebenen Zielen eine Flughöhe erreicht, bei der man die Existenzängste von Industriearbeitnehmern, mittelständischen Unternehmen und Landwirten mit bloßem Auge nicht mehr erkennen kann. Ein solcher Auftritt macht mich sprachlos. Diese Ziele haben das Potenzial, den Industriestandort Europa völlig zu zerschlagen, ganz zur Freude von China, wo Klimaschutz in etwa so bedeutsam ist wie die Einhaltung von Menschenrechten.“

„Der Kampf gegen den Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und deshalb haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt, die ich unterstütze. Wie man in der schwersten Wirtschaftskrise in der EU-Geschichte diese Ziele nach oben korrigiert und gleichzeitig so tut, als würde es diese Krise gar nicht geben, lässt mich fassungslos zurück.“ Und weiter: „Am Stahlstandort Duisburg hat man sich aufgemacht, CO₂-freien Stahl zu produzieren – eine Innovation ‚Made in Germany‘. Aufgabe der Politik muss es sein, solche Innovationen zu fördern, Unternehmen bei der Umstellung zu unterstützen und diese nicht durch Drehen an der Ambitionsschraube in die Wettbewerbsunfähigkeit zu drängen. Für das Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen hat die Stahlindustrie von der Erzeugung bis hin zum mittelständischen Verarbeiter eine überragende Bedeutung. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass wir diese Unternehmen mit ihren Beschäftigten bei dem schwierigen Transformationsprozess unterstützen.“

„ART_EN“

Die Schaufenster-Ausstellung „Art_EN“ ist eröffnet worden, und zwar an zwei Standorten: einmal im Stadtteil Welper und zum anderen im St.-Georgs-Viertel. Es folgen alle EN-Städte.



Der Standort des Windparks im brandenburgischen Spreenhagen besteht größtenteils aus Wirtschaftswald unweit des namensgebenden Autobahndreiecks Spreeau. Grundstückseigentümerin des Areals ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), die sich seit vielen Jahren für die Nutzung erneuerbarer Energien einsetzt. Die Windkraftanlagen sind 244 Meter hoch, haben eine Nabenhöhe von knapp 170 Metern und einen Rotordurchmesser von 150 Metern.

Projekte für Energiewende

AVU beteiligt sich an größtem Windpark

Erneuerbare Energien und Elektromobilität – zwei Bausteine der Energiewende: Die „Trianel Erneuerbare Energien“ (TEE), an der die hiesige AVU beteiligt ist, erwirbt ihren bislang größten Windpark von der „ABO Wind AG“ aus Wiesbaden.

Gemeinsam mit dem Windpark Uckley in direkter Nachbarschaft (2016 übernommen) entsteht ein Windfeld von 18 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 66,4 Megawatt (MW) nahe dem Standort der neuen „Tesla Gigafactory“ in Grünheide. „Wir profitieren von der Kooperation zwischen Trianel, ABO-Wind und uns als kommunalem Unternehmen. Als Teil eines Netzwerks aus Stadtwerken investieren wir so in große Projekte für die Energiewende“, erklärt AVU-Vorstand Uwe Träris die Gründe für die Beteiligung der AVU an der TEE.

Gesamtleistung von 33,6 Megawatt

Der Windpark Spreeau besteht aus acht Anlagen des Typs „Vestas V150-4.2 MW“. Mit einer Gesamtleistung von 33,6 Megawatt ist der Windpark der bislang größte im Portfolio der TEE. Die Inbetriebnahme des Windparks auf dem Gebiet der Gemeinde Spreenhagen in Brandenburg ist für Ende 2021 geplant. Er wird zukünftig etwa 110 Millionen Kilowattstunden pro Jahr produzieren – das entspricht dem Verbrauch von rund 33 000 Haushalten und spart rund 75 000 Tonnen CO₂ jährlich ein. Jörg Prostka Pressesprecher, AVU-Vorstandsbüro



Familienkalender 2021: Die Macherinnen des Kalenders haben, wie im letzten Jahr auch, die Daten für die Ausgabe 2021 zusammengetragen. Auf dem Archivbild, von links: Christel Hofschroer, Christa Beermann, Dr. Sandra Michaelis, Sabine Neuhaus, Katrin Brüninghold und Yvonne Grün. Es fehlen Constanze Steinweg und Maren Windemuth. Der Kalender verknüpft Terminmanagement mit Informationen. Online zu finden ist er auf www.familien-navi.de. Diese Internetseite liefert Bürgern im Ennepe-Ruhr-Kreis passende Unterstützungen rund um Familie und Beruf,



Das Dekblatt der aktuellen Kalenderversion

aufgerufen werden können Informationen zu Aus- und Weiterbildung und zu Fragen um Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Tipps und Termine. Das Netzwerk „Wiedereinstieg“ Ennepe-Ruhr“ verteilt den Kalender in diesem Jahr bereits zum achten Mal kostenfrei in allen neun kreisangehörigen Städten. Mit Unterstützung des Jobcenters EN, des Landes und der EU konnte die neue Rekordauflage von 14 000 Exemplaren gedruckt werden. Zu finden ist er, solange der Vorrat reicht, unter anderem in den Rathäusern und Kreishäusern, in den Regionalstellen des Jobcenters EN, in Volkshochschulen, Familienzentren und Beratungsstellen. Archivfoto: André Sicks

Weihnachten ausfallen lassen? Kommt nicht in Frage

Christmette für etwa 400 Besucher unter freiem Himmel – Eine Anmeldung ist notwendig

Es wird wegen der Pandemie anders in diesem Jahr: Die katholische Pfarrei St. Peter und Paul wird eine zentrale Christmette anbieten. Hinzu kommen schon im Advent digitale Angebote, alles unter dem Motto: Weihnachten ausfallen lassen? Kommt ja gar nicht in Frage.

Da die Plätze in den Kirchen wegen der Coronahygieneauflagen begrenzt sind, hat sich die Pfarrei St. Peter und Paul Witten, Sprockhövel, Wetter dazu entschieden, eine große zentrale Christmette unter freiem Himmel am Haus Kemnade in Hattingen-Blankenstein anzubieten. Sie wird an Heiligabend um 17 Uhr (Einstimmung von 16.30 Uhr an) im Innenhof der Wasserburg gefeiert.

Neben dem Ort ist auch die Zeit anders als üblich: Der Gottesdienst beginnt aus organisatori-

schen Gründen eine Stunde früher als sonst. Insgesamt passen etwa 400 Besucher auf das Gelände. Eine Anmeldung ist notwendig, genauso wie zu allen anderen Weihnachtsgottesdiensten in den Gemeinden der Pfarrei.

Es gelten alle Pläne für die Advents- und Weihnachtszeit immer unter Vorbehalt mit Blick auf die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie. Was aus jetziger Sicht feststehe, seien die Wortgottesdienste in den Gemeinden (Weihnachtslob). Für die Adventszeit ist in der Pfarrei ein coronasicheres Angebot in Vorbereitung: kleine Videoimpulse in der Adventszeit. An jedem Adventssonntag gibt ein Mitglied des Pastoralteams der Pfarrei einen Tagesimpuls. Der erste Impuls am ersten Adventssonntag ist auf dem Youtube-Kanal der Pfarrei zu finden (in

dem Portal unter „pp herbede“). Danach folgen an den Werktagen außerdem kleine Videogottesdienste mit reduzierten Bildern, ein bis zwei Liedern, der Tageslesung und einem kurzen Gedanken. „Eine Gelegenheit zum Besinnen und Zur-Ruhe-Kommen“, sagt Pastoralreferent Bernd Fallbrügge, für das er und

Pastor Wieland Schmidt Videos aufgezeichnet haben. Neben den Gottesdienstfeiern gibt es in den Gemeinden jede Menge andere Angebote. „Alle Kirchen werden an Heiligabend ab 9 Uhr geöffnet sein. So kann jeder sich zum Gebet dort einfinden oder die Krippe betrachten“, sagt Pfarrer Holger Schmitz.



„Wir möchten so viele Menschen wie möglich mit diesem so wichtigen christlichen Fest erreichen“, erklärt Pfarrer Holger Schmitz (Foto) die Idee für die zentrale Christmette unter freiem Himmel am Haus Kemnade in Hattingen-Blankenstein. Die Messe wird an Heiligabend von 17 Uhr an (Einstimmung um 16.30 Uhr) im Innenhof der Wasserburg gefeiert.



Der Andromedanebel, aufgenommen im Ennepe-Ruhr-Kreis von Detlev Friede. Seit vielen Jahren ist der Hattinger Tätowierer begeisterter Hobbyastronom und Astrofotograf. Beim Blick auf die Galaxie schauen wir drei Millionen Jahre in die Vergangenheit, denn so lange war das Licht von M31 bis zu unserer Netzhaut unterwegs. Die drei Millionen Lichtjahre basieren auf Daten des 1989 von der europäischen Raumfahrtbehörde ESA gestarteten Astrometrie-Satelliten Hipparchos. Zum Vergleich: Von der Sonne zur Erde braucht das Licht acht Minuten. Eindrucksvolle Aufnahmen von Galaxien wie das Foto von Detlev Friede erfordern lange Belichtungszeiten. Übrigens: Am 21. Dezember begegnen sich Jupiter und Saturn sehr nah, abends tief im Südosten. Fotos: Friede

Faszination Sternenhimmel: Ein Blick in die Unendlichkeit

In Hattingen gibt es eine Volkssternwarte. Nicht nur zur Weihnachtszeit begeistert der Blick in den Himmel, aber zum Jahresende ist die Dimension von Raum und Zeit überwältigend.

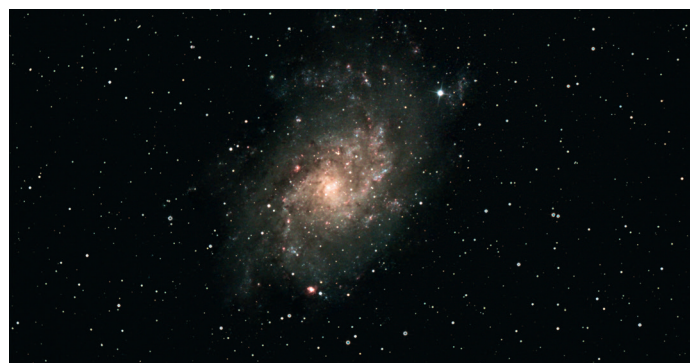
Der Planet Venus beschert uns jetzt einen hellen Lichtpunkt am dunklen Himmel und weckt Erinnerungen an die Geschichte vom Weihnachtsstern. Im Winterhalbjahr dominiert Sirius, der Hauptstern im Sternbild großer Hund am Himmel. Er ist der hellste Fixstern und wird nur von den Planeten an Helligkeit übertroffen. Um diese Jahreszeit sieht man auch den Andromedanebel. Für Hobbyastronome nicht nur der Volkssternwarte Hattingen ein faszinierendes Fotomotiv.

Andromeda ist ein lang gestrecktes Sternbild am Nordhimmel. Die drei hellsten Sterne Alamak, Mirach und Sirrah, der auch als Alpheratz bekannt ist, liegen nahezu auf einer Linie. Nördlich davon ist bei günstigen Beobachtungsbedingungen ein Nebelfleck zu erkennen: Das ist die Galaxie M-31, der Andromedanebel. Die sichtbaren Sterne des Sternbilds liegen alle in unserer Milchstraße und sind maximal 30.000 Lichtjahre von der Erde entfernt, während der Abstand zum Andromedanebel drei Millionen Lichtjahre beträgt.

Für Astronomen, die sich mit der

wissenschaftlichen Erforschung unseres Universums befassen, ist es schwierig, sich mit Themen der Astrologie auseinanderzusetzen. Bis vor rund 400 Jahren gab es noch keine Trennung zwischen der Wissenschaft Astronomie und der Sternendeutung, die als Astrologie bezeichnet wird. Johannes Kepler, der die Gesetzmäßigkeiten entdeckte, nach denen sich Planeten um die Sonne bewegen, beschäftigte sich im 17. Jahrhundert auch mit dem Rätsel um den Stern von Bethlehem. Die Beschreibung in der Bibel (Matthäus 2,1.9) passt nämlich nicht zu bekannten astronomischen Ereignissen. Die Nachforschungen von Kepler ergaben aber eine ungewöhnliche Planetenkonstellation von Jupiter und Saturn sowie eine Sternexplosion und besondere Lichtverhältnisse. Dies alles datierte er aber um sieben Jahre verschoben vor unserer Zeitrechnung. Moderne Computerberechnungen bestätigen allerdings seine Beobachtungen zum Jahre 7 vor Christus.

Die Geschichte des Sterns von Bethlehem ist aber nur eine von vielen faszinierenden Geschichten rund um den Himmel mit seinen



M 33 Dreiecksgalaxie: Viele Einzelsterne werden in der Galaxie durch die Aufnahme sichtbar

Sternen und Planeten. Die Volkssternwarte Hattingen e.V. wurde 1988 von einem Dutzend Hattinger, Bochumer und Sprockhöveler Sternfreunden gegründet. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Vereinsmitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit die Beobachtung und Erklärung des Sternhimmels näherzubringen. Seit 2009 verfügt sie für ihre Mitglieder über eine kleine Beobachtungsstation, die aufgrund ihrer Lage auf einem privaten Grundstück, aber leider nicht für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung steht. Ziel der Volkssternwarte Hattingen e.V. bleibt es, eine öffentliche Beobachtungs-

station auf Hattinger Gebiet zu errichten, sobald ein geeignetes Gelände gefunden ist. Eigentlich sollte in diesem Jahr zum Jahresende der 25. Astronomische Trödeltag stattfinden. Die Corona-Pandemie zwang zur Verschiebung auf den 27. November 2021. Regelmäßige Treffen der Vereinsmitglieder finden in der Regel am ersten Freitag des Monats um 19 Uhr als „Astro-Stammtisch“ statt. Auch Beobachtungsabende bei klarem Himmel finden statt. Für 2021 hofft man wieder auf den regen Austausch über den Blick in den Himmel und auf Sterne und Planeten. Infos: www.sternwarte-hattingen.de anja

Ein kleines Bilderbuch über das Teilen und Schenken

Dorothea Issselstein-Mohr ist Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche. Jetzt hat sie ein Bilderbuch herausgebracht. Die Geschichte ist ein Teil ihrer Kindheit und hat sie für das weitere Leben sowie in der Erziehung ihrer Kinder geprägt.

Eigentlich hat Dorothea Issselstein-Mohr (70) genug zu tun. Die gebürtige Recklinghauserin arbeitet in Hattingen als prozessorientierte Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche in eigener Praxis und ist seit vielen Jahren der Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen eng verbunden. Drei Kinder und zwei Enkelkinder (zu Beginn 2021 freut sie sich auf das dritte Enkelkind) und natürlich ihr Mann versprechen neben der Arbeit ein ausgefülltes Leben. Vielleicht gerade dadurch entstand die Inspiration zum Schreiben des Bilderbuches „Mach's gut, kleiner Bär“ vor dem Hintergrund ihrer eigenen wahren Geschichte.

Die kleine Dorothea kam als jüngstes Kind einer Bergarbeiterfamilie 1950 in Recklinghausen zur Welt. Neben dem Vater in leitender Stellung und der Mutter wuchs sie mit ihren drei Geschwistern auf. Früh bekam sie vorgelebt, was sich heute in der Geschichte vom kleinen Bären liest. „Wir hatten trotz der guten Stellung meines Vaters nicht wirklich viel Geld. Aber meine Eltern haben uns das Teilen vorgelebt. Als ich fünf Jahre alt war, hatte meine Mutter Taschen gepackt, mit deren Inhalt sie Menschen unterstützte und sie fragte mich, ob ich auch dazu etwas beitragen wollte. Es fehlte noch Spielzeug und sie stellte mir die Frage, ob ich mit einem anderen Kind etwas von meinen Dingen teilen wollte. Etwas, das ich besonders lieb hatte. Gerade das brachte mich ziemlich zum Nachdenken. Es sollte eben gerade nichts sein, was man ohne Not abgibt, weil man es nicht mehr braucht. Ich habe damals lange nachgedacht und weiß auch heute noch genau, wo ich gesessen und überlegt habe. Ich habe mich dann entschieden, meinen Teddy abzugeben, den ich sehr liebte. Weil ich der Überzeugung war, dass er ein anderes Kind mehr trösten konnte, als es



Die Hattinger Psychotherapeutin Dorothea Issselstein-Mohr hat ein Kinderbuch veröffentlicht. Gemeinsam mit ihrer Freundin, der Kinderärztin Jutta Lampson-Lempken, die das Buch illustrierte, erzählt sie die Geschichte vom Teilen, eine Geschichte aus ihrer Kindheit. Foto: Pielorz

bei mir notwendig war.“ Heute ist Dorothea Issselstein-Mohr selbst Mutter von drei mittlerweile erwachsenen Kindern und glückliche Großmutter. In ihrer Erziehung hat sie ihren Kindern die Werte, die ihr wichtig sind, vorgelebt und weitergegeben.

**Dorothea Issselstein-Mohr
Mach's gut, kleiner Bär
ISBN 978-3-753117-13-3**

Den Text zum Bilderbuch schrieb sie vor drei Jahren. Danach kamen durch ihre Freundin, die Kinderärztin Jutta Lampson-Lempken, die Illustrationen dazu. Auch eine Lektorin stieg mit ein. Und schließlich wurde mit epubli nach einigen Fehlversuchen der passende Verlag gefunden. „Auslöser für den Text war die jahrelange Erfahrung in meiner Arbeit, wie schwierig das Thema des Teilens ist. Das Haben ist sehr einfach, das Teilen nicht und schon gar nicht bezogen auf Dinge, die

man mag. Denn nur wenn man Herzenssachen verschenkt, berühren sie das Herz des anderen. Deshalb geht es beim Schenken nicht darum, den vorher schon festgelegten Wunsch des anderen zu erfüllen und zu bezahlen. Vielmehr geht es um Überraschung, um Staunen und nicht zuletzt darum, sich Gedanken darüber zu machen, über was sich der andere freuen würde. Und das muss eben nicht immer etwas Gekauftes sein, sondern es darf etwas Selbstgemachtes sein - oder eben auch etwas von sich selbst, was man mit einem anderen Menschen teilt. Denn man gibt es ja nicht wirklich ab, sondern man bekommt ganz viel zurück und verändert die Dimension des Vertrauens zueinander.“ Das erzählt auch die Geschichte der kleinen Dorothea in diesem Buch - denn sie erhält einen Brief von Teddy, der ihr erzählt, wie wichtig seine Aufgabe ist und dass er natürlich noch oft an sie denkt.

„Teilen“, sagt Dorothea Issselstein-Mohr, „ist eine Haltung, die viel mit Respekt und Wertschätzung zu tun hat.“ Kein Wunder, dass ihre eigenen Kinder das Bilderbuch sehr positiv sehen. Zum Ausdruck gebracht haben sie das in einem Kissen für die Mutter, auf dem eine persönliche Botschaft steht. Und bei dem einen Bilderbuch soll es nicht bleiben. Dorothea Issselstein-Mohr hat auch Pläne für 2021. „Ich möchte das Buch gerne als CD vertonen und habe bereits Kontakt zu einem Hattinger Musiker aufgenommen. Und dann soll es auch im Schriftlichen weitergehen. Gute Nachtgeschichten sollen es als nächstes werden. Das Projekt ist aber noch ganz am Anfang.“ Das Ziel der kleinen Dorothea aus der Geschichte und der erwachsenen Psychotherapeutin ist klar: Mit dem eigenen Tun die Welt ein kleines bisschen schöner und besser machen. *anja*

„Jeder von uns beendet mit 2020 ein historisches Jahr“

Zusammen mit Thomas Weiß, Stadtarchivar in Hattingen, schlägt IMAGE regelmäßig ein historisches Kapitel der Stadt auf. Diesmal geht es um die Schlagzeilen des Stadtarchivars. Mit Blick auf das Jahr 2020 sagt er: „Das war ein historisches Jahr für uns alle.“

In unserer Serie „Hattingen historisch“ wirft IMAGE mit Hilfe von Stadtarchivar Thomas Weiß einen Blick in alte Zeiten. Doch auch das zu Ende gehende Jahr wird auf besondere Art und Weise in die Geschichte eingehen.

„Bei der Durchsicht der Schlagzeilen 2020 gibt es eigentlich nur eine Sache - Corona. Alles andere, was wir über Jahre oder Jahrzehnte gewohnt waren, hat es nicht gegeben“, sagt Thomas Weiß. Dennoch findet der Stadtarchivar gerade diesen Jahresrückblick extrem spannend. „Zum ersten Mal seit dem Ende vom Zweiten Weltkrieg erleben wir, dass jeder Einzelne durch die Corona-Pandemie aktiver Teil der Geschichte ist, weil diese Pandemie als Gemeinschaftserlebnis wirklich jeden Menschen betrifft. Unser bequemes Leben, welches wir viele Jahre gelebt haben, ist komplett aus den Fugen geraten. Niemand kann sagen, was kommen wird und wie sich das Virus entwickeln wird. Die Langzeitfolgen sind völlig unbekannt. Wir wissen im Grunde nichts, sondern nur dies: Selbstverständliches ist nicht mehr selbstverständlich.“

Für Thomas Weiß sind die Schlagzeilen aus dem Jahr 2020 von abgesagten Veranstaltungen jeder Art, von Schließungen ganzer Berufsbranchen und vor allem von den Einschränkungen, die jeden Menschen mehr oder weniger hart treffen, Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses. „Waren wir bisher so unterwegs, dass jeder Mensch mit seinen persönlichen Bedürfnissen nach Erfüllung schrie, so geht es jetzt um das Zurückstellen zugunsten des Allgemeinwohls.“

Doch wie jede Krise, setzt auch die Corona-Pandemie Kreativität frei. „Das zeigt sich in Schlagzeilen zu Themen, die wir vorher gar nicht hatten. Ein Stau auf dem Ruhrtalradweg oder Diskussionen über Wanderparkplätze in der Elfringhauser Schweiz, neue Arbeitsformen und deren steuer-



Thomas Weiß vor Schriftstücken und Denkmälern aus dem Stadtarchiv: Die Rede ist von Menschen, die der Cholera zum Opfer fielen und von Maßnahmen auf einem Plakat aus dem Jahr 1923 mit Ausgangssperre und Versammlungsverbot. Foto: Pielorz

liche Förderung wie Home-Office oder Wortkreationen wie Home-schooling - wäre alles ohne die Pandemie so nicht denkbar gewesen und schon gar nicht in der Geschwindigkeit.“ Vor allem die Kontaktbeschränkungen gehen für den Stadtarchivar mit Reduktion des empathischen Lebens zusammen. „Kontaktbeschränkungen hatten wir immer mal wieder beim Blick in die Geschichte. Wenn wir heute im Fernsehen Filme ansehen, die Ereignisse vor ein paar Jahren zeigen oder Fotos anschauen von Altstadtfesten, dann staunen wir doch jetzt schon über die Masse Mensch, die eng zusammensteht. In unserem Kopf sind wir

das schon nicht mehr gewohnt.“ Veranstaltungskreativität gibt es dennoch. „Man denke an Strandkorb open air, an das Autokino, an digitale Formate, die sich blitzschnell entwickelt haben. Oder auch an das südländische Flair durch die Außengastronomie im Sommer.“

Historische Serie

Dennoch: „Die Schlagzeilen über die Schließung der Theater geht zusammen mit der Frage nach Motivation und Gesundheit. Der Heldentenor war vielleicht früher nur schmerzhaft für die Ohren, heute kann er durch Aero-

sole eine gesundheitliche Gefahr für sein Publikum darstellen. Das hat schon ganz besondere Dimensionen. Wurde ein Event vor dem Hintergrund kriert, möglichst viele Menschen zu erreichen, muss man es nun so planen, dass nur eine bestimmte Zahl kommen kann.“

Aber: „Positive Schlagzeilen sind für mich klar die Kommunalwahlen gewesen, obwohl die Wahlbeteiligung beschämend war. Doch die große Zahl junger Ratsmitglieder, auch hier in Hattingen, macht Mut und bietet Hoffnung. Das geht durch alle Parteien und zeigt mir, dass viele junge Menschen gestalterisch und kreativ unterwegs sind.“ anja

Peter und Paul mit neuem Dach und trockenen „Füßen“

Alles hat seine Zeit und so war auch das Dach der katholischen Kirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße 21 in Hattingen in seine Jahre gekommen. Jetzt werden die Dachziegel und Teile der Fassade in einer aufwändigen Aktion erneuert.

Immerhin hatte der vermutlich aus der Nachkriegszeit stammende sauerländische Schiefer dafür gesorgt, dass die Gläubigen in dem von 1868 bis 1870 gebauten Gotteshaus ein Dach über den Kopf hatten. Seine Aufgabe, die Feuchtigkeit draußen zu halten, damit bei Wind und Wetter Messen und Andachten gefeiert werden konnten, erfüllte das Dach aber immer weniger. „Der Schiefer hatte sein Bindemittel verloren“, erklärt Bauleiterin Luisa Puls vom beauftragten Ingenieurbüro ptd Ingenieure + sachverständige, Dormagen. Ein Komplettaustausch war dringend geraten.

Ins Rollen kam das Projekt bereits 2015, wie Andreas Lamm, leitender Pfarrer der Pfarrei St. Peter und Paul, berichtet. Der Pfarrei-Entwicklungsprozess hemmte jedoch den weiteren Fortgang erst mal bis 2017. Im März d. J. wurden dann endlich die Gerüste aufgebaut und ab Mai 2020 die Arbeiten an Fassade und Dach aufgenommen. Es geht gut voran – bald sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die meisten Ziegel hatten dem betonähnlichen Fugmörtel nicht standgehalten, der beim Verfügen benutzt worden war. Die zum Teil drei bis vier Zentimeter breiten Fugen auszustemmen sei selbst mit einem Pressluft-Stemmhammer „ein echter Knochenjob“ für die Arbeiter gewesen, sagt die Bauleiterin. Da die für die genau 831 benötigten Dachziegel benötigte Menge nicht mehr aus dem Sauerland geliefert werden kann, kommt das Material jetzt aus einer Grube in Spanien. Gleichzeitig werden auch 126 Formsteine ausgetauscht, die unter anderem als Schmuck an den Fensterbögen dienen.

Kanalbindung erfolgt 2021

Zu den weiteren Arbeiten gehören u. a. das Auskleiden der Wasserspeier mit Blei und Arbeiten an den Holzluken im Dach, die vom Regen in Mitleidenschaft gezogen worden waren. An einigen der Kirchenfenster wurde gesprungenes Glas ersetzt und bei der Gelegenheit, wie die Bauleiterin erzählt, die Reihenfolge von zwei irgendwann mal asymmetrisch eingesetzten Fenstern getauscht. Im kommenden Jahr wird noch die Dachentwässerung auf Seiten des Pastor-Schoppmeier-Hauses an das Kanalnetz angeschlossen und der Weg erneuert. Tatsächlich floss das Regenwasser bisher von den Fallrohren auf den Weg und stand dann mitunter bis zu einem halben Meter hoch an den Sockelflächen. Nach der Anbindung an den Kanal können die Sockel der Kirche trocknen.

„Das wird allerdings einige Jahre dauern“, weiß Luisa Puls aus Erfahrung. Die Kosten für die jetzigen Baumaßnahmen belaufen sich auf 1,6 Mio. Euro. „Unterstützt wird die Gemeinde bei der Finanzierung durch das Bistum Essen. Es stellt einen Betrag in Höhe von 770.000 Euro als zinsloses Langzeitdarlehen zur Verfügung“, wie Guido Friderici von der Katholischen Gemeindeverwaltung erklärt. Das geplante Budget wird aller Voraussicht nach auch eingehalten. „So eine Sanierung ist für uns finanziell ein Kraftakt. Aber mit der Sanierung von Dach und Fassade ist unsere Kirche jetzt äußerlich für die Zukunft gerüstet“, zeigt sich Pfarrer Andreas Lamm erleichtert.

Mit dem Ergebnis zufrieden ist auch Jürgen Uphues, Denkmalpfleger der Stadt Hattingen: „Die Kirche St. Peter und Paul ist ein bedeutendes Denkmal des neugotischen Kirchenbaus im 19. Jahrhundert. Dank der erfahrenen Fachfirmen ist das Erscheinungsbild der Kirche mit großer Sorgfalt wiederhergestellt worden.“ dx

Foto unten: Das Bauteam von St. Peter und Paul sorgt für neues Dach und trockenen Sockel. V.l. Andreas Lamm, Luisa Puls, Jürgen Uphues und Guido Friderici.



Wissenswertes und Nützliches für den Traumberuf

Caritas Ennepe-Ruhr kooperiert mit Berufskolleg Hattingen und bietet duale Ausbildung an

Die Caritas Ennepe-Ruhr kooperiert mit dem Berufskolleg Hattingen und bietet eine duale Ausbildung an. „Pia“ steht für „praxisintegrierte Ausbildung“ und ist für das Berufsfeld „Erzieherin/Erzieher“ neu in Hattingen. Die Schwelmerin Henrike Mietz (21) ist damit bei der Caritas Vorreiterin.

Abitur, Freiwilliges Soziales Jahr und dann zur Polizei – für Henrike Mietz war dieser Weg zum Traumberuf mit 18 Jahren völlig klar. „Soziale Arbeit, das war damals Plan B“, sagt die Schwelmerin mit einem Augenzwinkern. Denn die 21-Jährige ist ganz neu in ihrer praxisintegrierten Ausbildung (Pia) zur Erzieherin, die seit diesem Jahr im Berufskolleg Hattingen möglich ist und die Praxiszeiten der klassischen Ausbildung einschließlich Berufspraktikum in drei Ausbildungsjahren zusammenfasst.

Für Henrike Mietz und rund 50 weitere junge Frauen und Männer heißt das: An drei Tagen in der Woche lernen sie im Berufskolleg Hattingen alles pädagogisch und sozialpädagogisch Wissenswerte und Nützliche für ihren Traumberuf – plus Englischunterricht, Naturwissenschaften, Recht und Verwaltung und vieles mehr. An zwei Tagen ist die 21-Jährige in der Intensivwohngruppe der Caritas in Hattingen im Einsatz. Zudem wird sie in einem sogenannten „Wechselpraktikum“ im ersten Ausbildungsjahr auch das berufliche Leben im Kindergarten kennenlernen.

Arbeit mit älteren Kindern

Aber die erste Pia-Auszubildende der Caritas Ennepe-Ruhr hat sich ganz bewusst für die Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen entschieden. „Ich habe das Gefühl, dass man bei ihnen so viel erreichen kann“, sagt Henrike Mietz. Fünf Jugendlichen bietet die Intensivwohngruppe in Hattingen ein Zuhause, in dem sie sich geborgen fühlen können, wenn das im eigenen Zuhause nicht oder nicht mehr gewährleistet ist. Für sie habe sich der neue Arbeitsplatz angefühlt, als wenn sie „in eine Familie gekommen wäre“, beschreibt die 21-Jährige ihren Arbeitsbeginn in der Wohngruppe.

„Es ist wie Familienleben. Die fünf gehen in die Schule, es gibt Mittagessen, sie machen Hausaufgaben, danach ist Freizeit. Alles ganz normal“, sagt Henrike Mietz. Sie selbst hilft bei Organisatorischem, geht einkaufen, kocht, hilft bei Hausaufgaben, begleitet die Jugendlichen zu Arztterminen oder bei Freizeitaktivitäten, spielt mit ihnen. Dabei ist sie immer zusätzlich zu den eigentlichen Betreuern im Haus und erlebt so die Praxis des Jobs mit gleichzeitiger Unterstützung durch



Henrike Mietz in der Intensivwohngruppe der Caritas für Kinder und Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen: An diesem neuen Arbeitsplatz und im Berufskolleg Hattingen wird sie „dual“ zur Erzieherin ausgebildet. Fotos: Claudia Kook

die Kollegen. Dass Henrike Mietz klar wurde, dass dieser Plan B doch eigentlich ihr Plan A ist, ergab sich durch ihr vorheriges Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ebenfalls bei der Caritas. „Dabei habe ich gemerkt: Soziale Arbeit ist meine eigentliche Bestimmung. Mein Herz schlägt anders. Ich habe gesehen, wie viel Spaß und Freude es auch beruflich macht, Menschen zu helfen.“ Privat war ihr das nicht wirklich neu. „Ich habe es zum Beispiel immer schon gemocht, Leute zu begleiten und zu motivieren.“ Ehrenamtlich war sie in der Vergangenheit als Teammitglied und Trainerin im Jugendbereich unterwegs. Sie engagierte sich zum Beispiel im Hagener Jugendzirkus.

Sogar um halbes Jahr verlängert

Mit dem Start ins FSJ bei der Caritas Ennepe-Ruhr in Schwelm sammelte sie Erfahrungen in Abteilungen wie dem Suchtzentrum, im betreuten Wohnen, Tafelladen, Kleiderladen und im engen Kontakt zur Schwangerenberatung. Als das übliche Jahr als FSJlerin um war, verlängerte sie sogar noch um ein halbes Jahr. Wenn ihre jetzt begonnene Ausbildung in drei Jahren vorbei ist, könnte sich Henrike Mietz vorstellen, soziale Arbeit zu studieren. „Aber parallel würde ich gerne weiterarbeiten. Gerne bei der Caritas. Hier fühle ich mich gut aufgehoben. Es gibt viele verschiedene Bereiche, in denen man arbeiten kann. Und es gibt viele Möglichkeiten sich weiterzubilden.“ Das hört Caritasdirektor Dominik Spanke gern. Ihn überzeugt „Pia“ schon jetzt. „Es ist eine ungewöhnliche Ausbildungsart“, sagt der Caritasdirektor, „aber sie bietet uns die tolle Möglichkeit, genau passend auszubilden, so dass man jemanden danach direkt einsetzen kann.“



Als präventive Maßnahmen sind auch medizinische Schulungen der Sportler und Trainer geplant, die aufgrund der aktuellen Situation verschoben werden müssen. Notfallrucksäcke für den TuS Hattingen und die TSG Sprockhövel überreichten Cvetomira Klein (2.v.l.) und Dr. Andre Sander (2.v.r.) an Klaus Kampmann (TuS, r.) und Carsten Frahm (TSG). Foto: EvK Hattingen

Zur Seite stehen bei Verletzungen und darüber hinaus

Augusta-Kliniken: Unfallchirurgie des EvK Hattingen unterstützt die Sportvereine vor Ort

Ein falscher Schritt oder ein unglücklicher Sturz, und schon ist es passiert: ein Knochenbruch, der schnell chirurgisch versorgt werden muss.

Dr. Andre Sander, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Viszeralchirurgie, kennt solche Verletzungen nur zu gut. Er und sein breit aufgestelltes Team des Evangelischen Krankenhauses Hattingen möchten den Sportlern zur Seite stehen – bei Verletzungen und darüber hinaus. Das EvK Hattingen der Augusta-Klini-

ken unterstützt deshalb zwei Vereine aus der Umgebung mit Partnerschaften und medizinischen Know-how.

Erste Ausstattung

Als symbolische Geste und erste Ausstattung für den Notfall übergeben Chefarzt Andre Sander und die Kaufmännische Leiterin Cvetomira Klein zwei Notfallrucksäcke an die beiden Vereine. Der TuS Hattingen, vertreten durch Vorstandspräsident Klaus Kampmann, und die TSG Sprockhövel,

vertreten durch Carsten Frahm, können sich zusätzlich über eine Spende von jeweils 1600 Euro freuen – und einen Ansprechpartner an ihrer Seite. „Eine ernsthafte Verletzung beim Sport ist schlimm genug. Wir möchten den Vereinen zeigen, dass sie im Notfall einen verlässlichen Partner zur Seite haben, den sie kennen und dem sie vertrauen können“, erklärt Dr. Andre Sander, seit Anfang des Jahres Chefarzt der Chirurgie im EvK Hattingen. Er hat die Abteilung dabei neu strukturiert

und in spezialisierte Bereiche unterteilt: die Spezialisten der Viszeralchirurgie – der Bauchchirurgen – operieren unter der Fachkompetenz vom Leitenden Arzt Stefan Winkelmann.

Plastische Chirurgie

Handchirurgie und plastische Chirurgie stehen unter der Leitung von Dr. Karl Schuhmann. Chefarzt Dr. Sander konzentriert sich auf Behandlungen der Knochen, seine „Steckenpferde“ der Unfallchirurgie und Orthopädie.

PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNGSFORM

Pia im Berufskolleg

Das Berufskolleg Hattingen bietet die Ausbildung zur Erzieherin ganz neu seit dem Schuljahr 2020/2021 in der Praxisintegrierten Ausbildungsform (Pia) an. Zuvor gab es hier schon die Heilerzieherausbildung auf dem Pia-Weg. Es gibt neben dem Unterricht in den ganzen drei Jahren den Praxisteil in einem festen Ausbildungsbetrieb. Die Auszubildenden erhalten eine Entlohnung für ihre Berufstätigkeit und erlangen nach erfolgreichem Abschluss nach drei Jahren automatisch die staatliche Anerkennung als Erzieher oder Heilerziehungspfleger.

Dual bei der Caritas

Neben der Pia-Kooperation für den Ausbildungsbereich gibt es auch die Möglichkeit, den praktischen Teil eines dualen Studiums bei der Caritas Ennepe-Ruhr zu absolvieren. Aktuell sind hier drei duale Studenten im Einsatz.

Freiwilligendienste

Pro Jahr bietet die Caritas derzeit drei jungen Männern und Frauen die Möglichkeit für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und für den Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Stadtsportverband: eine tolle Solidarität

Danke für die Beibehaltung der Mitgliedschaft in den Vereinen

In Hattingen sind zurzeit 72 Sportvereine zu Hause mit knapp 18000 Mitgliedern, davon sind knapp 7000 Kinder, Jugendliche und junge Menschen bis 27 Jahre und 3905 in der Gruppe der über 61-Jährigen.

Die Sportvereine teilen mit, dass es nur ganz wenige Abmeldungen der Mitglieder gibt. Es betrifft eher die Teilnehmer der Kursangebote, die nicht stattfinden können.

„Das ist eine tolle Solidarität. Danke an alle Mitglieder der Sportvereine. Nur im Sportverein finden sportinteressierte Menschen eine soziale Heimat, unabhängig von Alter, Herkunft, Nationalität oder sozialer Klasse. Nur hier finden die Menschen finanzierbare und verlässliche Sport- und Bewegungsangebote über kurzfristige und oberflächliche sportliche Modetrends hinaus. Mitbestimmung und Demokratie wird im Sportverein gelernt“, freut sich Mi-

chael Heise, Vorsitzender des Stadtsportverbandes Hattingen. Deshalb sei es gut zu beobachten, dass in dieser Krisensituation die Mitglieder genau wüssten, was sie an ihren Sportvereinen hätten, und dass sie ihnen die Treue hielten auch ohne aktuelle Gegenleistung. Hier beweise sich die Stärke des organisierten Sports, der in unserer Gesellschaft ein unverzichtbarer Stabilisator sei.

Der Dank gelte aber auch den Vereinen, den Vereinsmitarbeitern, Übungsleitern, Trainern, Schülern und Sportlehrern, die sich viele Gedanken gemacht und Konzepte umgesetzt hätten, um Bewegung, Spiel und Sport unter den jeweils aktuellen Hygienebedingungen möglich zu machen. Deshalb sei es traurig mitzerleben, wie auch der Sport in der Schule, obwohl möglich, in vielen Sport- und Turnhallen wegen der Coronahygienebedingungen kaum durchzuführen sei.



Der Heimatverein Hattingen/Ruhr zeigt im „Museum auf Zeit“ im Reschop Carré eine adventlich anmutende Ausstellung: Mitglieder der Facebook-Gruppe „Hattinger Steine“ haben Steine mit weihnachtlichen Motiven geschmückt. Ausgestellt werden bis Ende Dezember die Exponate unter anderem von Birgit Schlag, Ecrin Yildirim, Claire Spies, Ulrike Wuttke, Lourena Weber.



Foto: Estella/akz-o

Bettwäsche: Wunderschöne Motive für den Winter

Kräftig koloriert oder farblich gedämpft, zarte Blumen oder klare Grafiken, üppige Ornamente oder dezent gemustert – in diesem Winter lässt die Bettwäsche-Mode keine Wünsche offen. Und Richtung Advent kommen zusätzlich winterlich-weihnachtliche Motive hinzu, die sich hervorragend als Geschenk eignen.

Die Farbpalette reicht von Pastellen bis zu kräftigen Rot-, Grün- und Blautönen. Dazu dürfen dann auch die farblich passenden Betttücher nicht fehlen.

akz-o



Foto: Essenza/akz-o

Appell: vor Ort einkaufen

Mundschutzpflicht, Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen, geschlossene Restaurants und Kneipen – und auch kein Weihnachtsmarkt. Und das hat katastrophale Folgen insbesondere für den stationären Einzelhandel in den normalerweise besten City-Lagen. „Einzelhändler machen traditionell zur Weihnachtszeit den höchsten Umsatz. Die Corona-Pandemie hat das ganze Jahr über schon tiefe Löcher in die Kassen gerissen, nun sorgt der ‚Lockdown Light‘ wieder bis in den Januar für vergleichsweise leere Innenstädte, und unseren Händlern vor Ort brechen die existenzsichernden Umsätze weg. Dagegen müssen wir gemeinsam etwas tun“, so die Einschätzung von Eric Weik, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittleres Ruhrgebiet. Was Weik mit „gemeinsam“ meint: „Wer seine Innenstadt und seinen Einzelhandel stützen will, der kauft gerade in diesen Zeiten vor der eigenen Haustür ein“, sieht Weik jeden für seine Stadt in der Pflicht. Wenn ein Einzelhändler nach dem anderen durch die Folgen der Pandemie schließen müsste, „verändern sich unsere Innenstädte so dramatisch, dass ein Großteil der Attraktivität dauerhaft verschwindet. Aber genau das wollen wir doch alle gar nicht“, so Weik weiter. Ebenso sollten die Einzelhändler im Schulterchluss mit den Städten für besondere Aktionen und Angebote sorgen, damit die Käufer den Weg in die Innenstädte und Stadtteilzentren finden – eine schöne Weihnachtsbeleuchtung gehört ausdrücklich dazu. Oder die Kunden sollten attraktive Möglichkeiten bekommen, zumindest digital bei „ihren Einzelhändlern in ihrer Stadt“ einzukaufen. Online-Plattformen, auf denen die lokalen Einzelhändler ihre Angebote präsentieren können, sind für Weik eine Möglichkeit. Im mittleren Ruhrgebiet bieten beispielsweise die Plattformen www.ennepe-ruhr-liefert.de und www.localstar.digital die Möglichkeit, online, aber trotzdem lokal zu shoppen, die Kanäle #supportyourlocals_bochum bieten Inspiration. Weik: „Wer also Kontakte minimieren möchte und deshalb Innenstädte und Stadtteilzentren meidet, kann sich trotzdem als Unterstützer des stationären, lokalen Einzelhandels beweisen – das ist im Coronajahr wichtiger denn je, um lokale Ladenvielfalt zu erhalten.“

Weißer Weihnacht seltenes Ereignis

Eine traumhafte Vorstellung: Draußen knackige Kälte, drinnen der festlich geschmückte Weihnachtsbaum mit vielen Geschenken und leise spielt die Musik „Leise rieselt der Schnee“. Allein, auf den Schnee werden wir wohl meist verzichten müssen, wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) voraussagt. Tatsächlich zählte eine weiße Weihnacht in unseren Breiten auch in den letzten 60 Jahren zur Rarität.

DWD erfasst die Wetterdaten

Der DWD weiß, wovon er spricht: seit 1961 erfasst er flächendeckend alle Wetterdaten und verfügt über weitere Aufzeichnungen von bestimmten Orten, die bis 1881 zurückreichen. Daraus geht hervor, dass der Winter früher tatsächlich kälter war. Während die Durchschnittstemperatur 1881 noch bei 1,7 Grad lag, erreichte sie 2018 im Schnitt bereits 3,9 Grad. Zudem kommen die kalten Monate erst nach Weihnachten: im Januar bis Anfang Februar eines Jahres ist es deutlich kälter als im Weihnachtsmonat Dezember. Gerade vor Weihnachten, so der DWD, strömt oft milde Luft vom Atlantik von Westen Richtung Deutschland lässt die letzte Hoffnung auf eine weiße Pracht wie Schnee in der Sonne schmelzen.

2010 hatten wir weiße Weihnachten

Flächendeckend lag in Deutschland nur an den Feiertagen 2010 Schnee, in den anderen Jahren dagegen allenfalls an vereinzelten Orten. Je weiter der Abstand zum Meer ist, desto größer die Chance: Ganz wenig Chancen hat zum Beispiel Helgoland mit einer Wahrscheinlichkeit von nur 2 Prozent. Besser sieht es da zum Beispiel in Berlin und Brandenburg aus.

Wir sollten daher eher von einer „grünen Weihnacht“ sprechen, wenn auch eine weiße Weihnacht natürlich lieber in der Vorstellung und seltenen Erinnerung erhalten bleibt. Einzig an einem Ort gibt es eine Schneegarantie: fahren Sie zur Zugspitze! dx

WIR LIEBEN DEN
Genuss!

Spirituosen
Feinkost
Weinhandel
Craftbier
Präsente
Restaurant
Events

www.sonnenscheiner.de

SONNEN  SCHEIN

Sonnenschein GmbH · Alter Fährweg 8 · 58456 Witten/Ruhr · Telefon: 0 23 02 - 5 60 06



Brandschutz über die Feiertage

Leider sorgen Lichter und Kerzen in der Weihnachtszeit dafür, dass die Feuerwehr häufiger als sonst ausrücken muss. Hier einige Tipps, damit Ihnen nicht heißer wird als Ihnen lieb ist: Mittlerweile Pflicht ist die Installation eines Rauchmelders. Adventskränze und Gestecke auf eine feuerfeste Unterlage wie einen Teller aus Porzellan oder

Glas und in einem Sicherheitsabstand zu Gardinen und Vorhängen stellen. Bei speziellen Sicherheitskerzen endet der Docht ein Stückchen vor dem Kerzenboden. Kinder und Haustiere sollten niemals mit brennenden Kerzen allein gelassen werden.

Vorsorglich sollte ein Behälter mit Wasser, ein Feuerlöscher oder zumindest eine Dose mit Löschschaum griffbereit stehen. Wenn das Fett des Weihnachtsbratens in der Küche in Brand gerät, niemals mit Wasser löschen, sondern einfach einen Deckel auf den Topf setzen. Achten Sie darauf, dass die Fluchtwege immer frei gehalten werden.

Im Brandfall sollten Sie, solange es für Sie noch gefahrlos möglich ist, erste Lösversuche unternehmen, sonst aber nicht zögern, die Feuerwehr unter der bekannten Telefonnummer 112 zu verständigen. Schließen Sie danach Fenster und Türen, verlassen Sie das Haus und weisen die Feuerwehr ein. Image wünscht Ihnen ruhige Weihnachtstage. dx

Weihnachten nicht allein

Die traditionellen Treffen in der Advents- und Weihnachtszeit können in diesem Jahr bekannterweise nicht stattfinden. Trotzdem lassen sich über viele Wege Nähe und Verbundenheit zu anderen Menschen herstellen – Weihnachten muss sich niemand alleingelassen fühlen.

Der evangelische Kirchenkreis Hattingen-Witten bietet u. a. an, sämtliche Heiligabendgottesdienste in digitaler Form mitzufeiern. Wie auf der homepage www.kirche-hawi.de veröffentlicht, werden ein Minigottesdienst für die ganz Kleinen, ein Familiengottesdienst mit Krippenspiel, eine Christvesper, eine Christmette und das Christmas-Night-Special gezeigt.

Happy Birthday Jesus 2020 auf YouTube

Auf YouTube findet sich unter „Happy Birthday Jesus 2020 Der Live-stream Trailer“ ein Video der Evangelischen Kirchengemeinde Herbede zur Einstimmung auf den 23. Dezember.

Wie viele andere Kirchengemeinden werden auch die katholischen Pfarreien St. Peter und Paul in Sprockhövel, Wetter und Witten ihre Kirchen an Heiligabend öffnen, um eine Möglichkeit zum stillen Gebet zu bieten und die Weihnachtskrippe zu betrachten.

Für 17 Uhr ist am Heiligabend eine zentrale Christmette auf dem Innenhof von Haus Kemnade geplant. Die Teilnehmerzahl ist auf 400 Besucher begrenzt – eine Anmeldung ist auch hier erforderlich. Da sich coronabedingt Termine auch noch ändern können, empfiehlt sich vor der Anreise ein Blick auf die homepage www.ppherbede.de. dx



Genügend Fläche, barrierefrei und sofort verfügbar

Corona-Impfzentrum: EN-Kreis hat Mietvertrag für ehemaligen Aldi-Markt unterschrieben

Das Corona-Impfzentrum des Ennepe-Ruhr-Kreises kommt nach Ennepetal: Der EN-Kreis hat jetzt den Mietvertrag für Gebäude und Außenflächen eines ehemaligen Aldi-Marktes in der Kölner Straße unterschrieben.

„Mit 1135 Quadratmetern genügend Fläche, komplett barrierefrei und sofort verfügbar“, zählt Michael Schäfer, Leiter des Krisenstabs, wesentliche Punkte für die Standortentscheidung auf. Positiv zu bewerten seien auch die Nähe zum Kreishaus und damit zu den Mitarbeitern der Kreisverwaltung, die das Impfzentrum mitbetreiben werden, sowie zum Schwelmer „Helios Klinikum“ und zur Polizeiwache in Ennepetal-Büttenberg.



Das Corona-Impfzentrum für den Ennepe-Ruhr-Kreis entsteht in einem ehemaligen Aldi-Markt in Ennepetal. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis

In gut 30 Minuten auf

„Auch Hattinger und Wittener, Herdecker und Wetteraner sind mit dem Pkw in gut 30 Minuten auf dem Parkplatz, der mit 70 Stellplätzen zudem ausreichend groß ist. Auch die Anbindung mit Bus und Bahn ist gut“, verweist Schäfer zudem auf die Erreichbarkeit. Die Fahrzeit zum Impfzentrum sei damit nahezu identisch mit der zur stationären Abstrichstelle, die zentral für alle

Bürger des Kreises in Schwelm eingerichtet worden war. „Sie wurde von den Bürgern akzeptiert, jetzt gehen wir von einer vergleichbaren Reaktion aus“, sagt Michael Schäfer. Den Standort an der L706 zwischen Schwelm und Ennepetal haben die Verantwortlichen bereits im Auge, seit erkennbar war, dass das Einrichten eines Impfzentrums als Aufgabe auf Kreisverwaltung zukommt. „Wir sind sehr froh, in der Kürze

der Zeit ein passendes Objekt gefunden zu haben. Die Zusammenarbeit mit Aldi war sehr gut, unsere Fachleute konnten bei den Vor-Ort-Terminen die Erkenntnisse sammeln, die nötig sind, um aus einem Ladenlokal ein Impfzentrum werden zu lassen“, betont Michael Schäfer. Der Mietvertrag ist auf sechs Monate befristet, Verlängerungsoption inklusive. In den nächsten zwei Wochen werden sich nun Handwerker und Einrichter die Klinken

in die Hand geben. Ein Messebauer sorgt für „Räume“ und Impfkabinen in der aktuell leerstehenden Halle, notwendige Technik wird Einzug halten, Büromöbel und medizinische Einrichtung werden Platz finden.

Ob Impfstoff verfügbar ist

„Die Zeit drängt, aber wir sind optimistisch, Mitte Dezember fertig zu sein. Ob wir dann beginnen, hängt davon ab, ob ein Impfstoff verfügbar ist“, sagt Schäfer. pen

Erst in der Presse

Der Fraktionsvorsitzende der FDP Ennepe-Ruhr stellt zur Auswahl des Impfzentrums unter anderem folgende Anfrage: „Welche Gründe haben die Kreisverwaltung zur Auswahl des Standortes veranlasst?“

Weiter heißt es in der Anfrage der FDP-Fraktion an den Kreistag: „Welche Alternativen sind geprüft worden? Warum hat die Kreispolitik von der Auswahl erst in der Presse erfahren und warum wurde sie in keinsster Weise eingebunden? Welches Konzept sieht die Verwaltung im Impfzentrum im Einzelnen vor?“ Und schließlich: „Wie erfolgt die Anbindung insbesondere aus dem Nordkreis? Reichen die Parkplätze aus? Plant die Verwaltung eine Erweiterung des öffentlichen Nahverkehrs durch besondere Zubringerdienste?“

Die Karawane zieht in Richtung Süden

Fraktion: Jetzt müssen Lösungen für weniger mobile Menschen her

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Witten kritisiert die Standortentscheidung für das Impfzentrum EN am Rande des Südkreises in Ennepetal. Mit Befremden habe die SPD-Ratsfraktion die Information der Kreisverwaltung aufgenommen, dass das Corona-Impfzentrum des Ennepe-Ruhr-Kreises in Ennepetal entstehe. „In Witten, Hattingen, Wetter und Herdecke leben mehr als 200.000 Einwohner unseres Kreises – mehr als 60 Prozent der Gesamtbevölkerung. Sie alle sollen nun an den südlichen Rand des Kreises fahren, um sich dort impfen zu lassen?“, fragt der Fraktionsvorsitzende Dr. Uwe Rath.

In Gang gesetzt

Der Kreis setze eine Karawane in Gang, die in Richtung Süden ziehe. Das sei weder unter sozialen noch unter verkehrspolitischen Aspekten vertretbar. Sein Urteil: „Auch wenn es bei der Entscheidung Zeitdruck gegeben haben mag – das ist ein Beispiel mehr dafür, dass der Kreis seine Städte zu wenig einbindet.“ In Witten und an anderen Stellen

im Nordkreis hätte es mit Sicherheit Alternativen gegeben, die den Interessen der Mehrheit der Kreisbevölkerung besser gerecht geworden wären. Ohne Auto ein Problem: „Diese Standortentscheidung ist problematisch für alle, die kein Auto haben“, erklärt der Fraktionsvorsitzende weiter. Vor allem für die Senioren, die vermutlich als Erste geimpft werden sollen, sei das sehr schwierig.

Niemand ausschließen

Niemand soll ausgeschlossen werden. „Wir müssen das Beste aus der Situation machen“, erklärt der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Axel Echeverria. Schnelles Handeln sei in der aktuellen Situation natürlich geboten.

Er bekräftigt: „Jetzt müssen gute Lösungen für alle Impfwilligen her, die kein Auto haben.“ Möglicherweise könne ein Shuttle-Service ein Teil dieser Lösung sein. Der Parteichef kündigt an: „Wir werden uns auf der Kreisebene dafür einsetzen, dass niemand wegen der schlechten Erreichbarkeit von diesem Impfangebot ausgeschlossen wird.“

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Beeinflusst die Corona-Pandemie unser Essverhalten?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. Auch in diesem Jahr greift IMAGE gemeinsam mit Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr. med. Willi Martmöller

„Unbewusst unterliegt unser Essverhalten dem limbischen System. Dieser Teil unseres Gehirns, zu dem auch die Amygdala gehört, ist zuständig für unsere Wünsche, Triebe und Gefühle. Es verlangt bedingungslos nach Belohnung und dagegen können wir mit unserer Vernunft nur bedingt etwas ausrichten“, erklärt Dr. Willi Martmöller. „Essen gehört zum Belohnungssystem dazu. Wir trösten uns damit, wir verbessern unsere Laune oder wir unterdrücken durch Essen das Gefühl unserer existenziellen Angst vor dem Verhungern. Essen gibt Sicherheit - genau wie die Bevorratung - unser Thema aus dem letzten Beitrag. Essen versetzt uns in Stimmung - wir verbinden den Genuss von Lebkuchen oder Gans mit Weihnachten und ein Eis mit Sommer-

Wir essen gerne süß - aber warum?

Eine repräsentative Studie der Marktforschung Kantar ergab: Gesunde Ernährung gewinnt zwar an Bedeutung, aber auch Backen erfreut sich großer Beliebtheit: Mehl, Hefe und Zucker wurden in vielen Supermärkten zur Mangelware und die Online-Rezeptsuchen für Brot und Süßwaren stiegen rasant an. Auch Experten des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin (EKfZ) an der Technischen Universität München (TUM) und der Medizinischen Fakultät der Universität München (LMU) haben geforscht: Viele Familien, deren Eltern im Homeoffice arbeiten, kochen häufiger in der eigenen Küche als vor der Pandemie. Obst und Gemüse kommt bei ihnen dann häufiger auf den Tisch. Wurst und Fleisch kommen seltener auf den Tisch. Aber auch sie kommen zu dem Ergebnis, es wird deutlich mehr genascht. Die Experten sehen einen Zusammenhang zwischen Ernährungs- und Sozialverhalten: Wenn ich mich meinen Freunden nicht mehr nähern darf, belohne ich mich als Ersatz mit Süßigkeiten. Kommt dann Bewegungsmangel hinzu, droht die Gewichtszunahme.

Süßes gilt als Balsam für die Seele. Zucker aktiviert das Belohnungssystem unseres Gehirns. Wir verbinden mit Süßigkeiten angenehme Erinnerungen und für unsere Vorfahren war der süße Geschmack von Lebensmitteln oft Ausdruck von genießbarer Nahrung.

gefühlen. Kulturelle Besonderheiten, aber auch die Größe des Tellers - je größer, desto mehr essen wir - beeinflussen zusätzlich unsere Nahrung und die Menge, die wir davon aufnehmen. Immer noch reagieren wir außerdem auf unser uraltes genetisches Programm: Iss soviel du kannst und zwar Fett und Süßes. Denn die Menschen mussten früher oft Hungerzeiten überbrücken. Das schafften sie nur mit ausreichend Fett und Zucker als große Energiespender. Heute versuchen wir, uns das Ungesunde beim Essen bewusst zu machen und unser Essverhalten zu steuern. Das gelingt nur unzureichend. Immer da, wo es funktioniert, ist es jedoch ein kleiner Sieg der Ratio über das Unbewusste.

Essen in der Pandemie bedeutet verstärkt Trost und Sicherheit. Eine erste Studie (rheingold-Institut) hat ergeben: Desserts profitieren von einem gestiegenen Bedürfnis nach Wärme und Süße, während Würstchen den oft tristen Alltag bereichern sollen. Die Menschen verbringen mehr Zeit zuhause bei gemeinsamen Mahlzeiten, die den Zusammenhalt fördern. In Krisenzeiten zeigt sich also noch deutlicher: Wir sind, was wir essen.“

◆ Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de oder www.martmoeller.de

GESUNDHEIT

Unser Team verfügt über jahrelange Erfahrung in der Pflege und steht Ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite!

Geschäftsführung: Aneta Kozera

- 24 Stunden Dienst
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung
- Hauswirtschaft
- Beratung nach §37 Abs. 3 SGBXI
- kostenlose Erstberatung

Erreichbarkeit 24 Stunden!

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2021!

Heckenweg 8 • 45527 Hattingen
☎ 02324 / 9191282
gluecksklee985@googlemail.com
www.pflegedienst-gluecksklee.de

Sanitätshaus F. Potratz
Orthopädie-Technik · Reha-Technik

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Hattinger Str. 849 • 44879 Bochum-Linden • ☎ 0234 3257898
Mo. bis Fr. 9.00-13.00 und 15.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-13.00 Uhr

Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

02324 / 201111
Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 • 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)

Am Ende siegt die Hoffnung

Familie Dar Mohammed lebt in Dura im südlichen Westjordanland. Alle drei Söhne leiden unter Cystischer Fibrose. Trotzdem bewältigt die Familie den Alltag voller Energie und Hoffnung.

Der Schotter spritzt unter dem Vorderrad des kleinen Fahrrads. Strahlend strampelt Qais Dar Mohammed (9) die Einfahrt seines Elternhauses in Dura im südlichen Westjordanland hoch. Obwohl er der Jüngste ist, überholt er seine Brüder Baraa (12) und Ahmed (16) bei dem improvisierten Wettrennen mühelos. Groß gewachsen und sportlich sind die Jungen, wie der Vater. Kein Passant würde vermuten, dass die drei regelmäßig Patienten im knapp 50 Kilometer entfernten Caritas Baby Hospital in Bethlehem sind.

Frühe Diagnose erhöht die Lebensqualität

Qais, Baraa und Ahmed leiden an Cystischer Fibrose (kurz: CF), einer genetisch bedingten Stoffwechselerkrankung, bei der unter anderem zäher Schleim die Atemwege beeinträchtigt. Den Jungen sieht man ihre unheilbare Krankheit nicht an. Es geht ihnen gut im Vergleich zu vielen Mitpatienten. Ihre Erkrankung wurde sehr früh erkannt, und sie wurden in das Behandlungsprogramm des Caritas Baby Hospital aufgenommen, das seit Jahren als CF-Kompetenzzentrum gilt.

Blutabnahmen, Lungenchecks und Physiotherapie sind Routine im Leben der Dar Mohammeds. Zuhause kommen Übungen, Medikamente und regelmäßiges Inhalieren dazu. Darüber hinaus versuchen die Eltern Sahar und Riad ihren Kindern ein normales Leben zu ermöglichen. „Wir haben die Tatsache akzeptiert und unsere Kinder gelehrt, ebenfalls so zu denken“, sagt Riad.

Eingespielte Routine

Tatsächlich ähnelt der Alltag von Qais, Baraa und Ahmed trotz Krankheit dem ihrer Altersgenossen. „Wir streiten uns wie ganz normale Geschwister“, sagt Ahmed. Schule steht nicht so hoch im Kurs, auch wenn sie gute Schüler sind. Dann schon lieber mal ein Computerspiel oder eben: Radrennen im Hinterhof. Der Umgang mit der medizinischen Routine hat sich eingespielt. „Wir achten aufeinander“ sagt Baraa, „und ganz oft vergesse ich meine Krankheit.“

Dass die Eltern und ihre Kinder mit der Diagnose CF so gut aufgefangen wurden, daran hat das Kompetensteam im Caritas Baby Hospital einen wesentlichen Anteil. Zwei Ärzte, zwei Physiotherapeuten, eine Pharmazeutin, eine Ernährungsberaterin und eine Sozialarbeiterin kümmern sich um 120 betroffene Patientinnen und Patienten in der Westbank. Neben der Begleitung im Krankenhaus gehören Hausbesuche, Workshops und Vorträge ebenso zu dem Hilfsangebot wie das Zusammenbringen von Betroffenen zum Austausch.

Finanzielle Hilfe ist nötig

Auch finanziell hilft das Kinderkrankenhaus, denn die meisten Familien könnten sich die Behandlungskosten nicht leisten. Beim letzten



Familie Dar Mohamed vor dem Caritas Baby Hospital.

Foto: Andrea Krogmann

Klinikbesuch hätten alle Tests und Untersuchungen für Qais, Baraa und Ahmed umgerechnet über 450 Euro gekostet. Eine stolze Summe in einem Land, in dem der monatliche Mindestlohn bei umgerechnet 360 Euro liegt.

CARITAS BABY HOSPITAL IN BETHLEHEM

Die außergewöhnliche Weltlage trifft auch Bethlehem und ganz Palästina sehr hart, und so ist auch das Caritas Baby Hospital für Spenden in diesen schwierigen Zeiten sehr dankbar. Das Werk wird auch in dieser unwirklichen Zeit weiterhin alles unternehmen, um am Geburtsort Jesu Kinderleid zu mildern und Kinderleben zu retten. Finanziert und betrieben wird das Caritas Baby Hospital im Westjordanland von der Kinderhilfe Bethlehem. Das Behandlungskonzept bindet Mütter eng in den Heilungsprozess ihrer Kinder mit ein. Das Krankenhaus verfügt zudem über einen gut ausgebauten Sozialdienst. Jährlich werden 50.000 Kinder und Babys stationär oder ambulant betreut. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion. Im Fortbildungszentrum des Caritas Baby Hospital werden Kurse für Mitarbeitende und Externe angeboten. Nur dank Spenden kann das Krankenhaus seine Aufgaben erfüllen und Kinderleben retten.

Spendenkonto: IBAN DE22 6602 0500 0303 0303 03
www.kinderhilfe-bethlehem.de



Qais (9) muss sich beim Lungenfunktionstest gut konzentrieren.

Foto: Andrea Krogmann



Am liebsten sind die Brüder mit ihren Fahrrädern unterwegs.

Foto: Andrea Krogmann



Seit vielen Jahren engagiert sich Uli Pätzold-Jäger persönlich für Projekte in Ruanda. Nach einem Küchenprojekt in Kigali hat der Sprockhöveler jetzt eine Grundschule in Kijote im Visier. Dafür sammelt er Geld, unter anderem auch als Drehorgelspieler. Im Buchladen von Helga Schulz in Sprockhövel findet man auch Selbstgemachtes von Frauen aus Ruanda (Hüllen für Handy und Tablet und besondere Puppen mit europäischem Design und (auf den Kopf gestellt) afrikanischem Look. Der Erlös fließt ebenfalls in das Projekt.

Fotos: privat/Pielorz



Es gibt eine Grundschule in Kijote im Norden von Ruanda...

Der Sprockhöveler Uli Pätzold-Jäger zieht mit seiner Drehorgel durch die Städte und sammelt (nicht nur) mit Musik und Gesang Spenden für die Kinder in Ruanda/Afrika.

Über dreißig Jahre war Ulrich Pätzold-Jäger bei der Volkshochschule Witten, Wetter und Herdecke in der Erwachsenenbildung beschäftigt. Seit Jahren engagiert er sich für verschiedene Projekte in Ruanda. Eines davon war der Aufbau einer Küche und eines Speisesaales für Straßenkinder in Kigali. Nach dem erfolgreichen Ende des Projektes geht es jetzt um den Bau einer Mehrzweckhalle an einer Grundschule in Kijote im ländlichen Norden des Landes.

Ruanda - nur die wenigsten von uns werden wohl jemals dorthin reisen. Der Sprockhöveler Uli Pätzold-Jäger war schon zweimal da und erlebte ein sehr sauberes und sicheres Land mit vielen freundlichen Begegnungen. Nichts erinnert heute mehr an den brutalen Völkermord in einem der kleinsten und damals ärmsten Länder Afrikas. 1994 brachte die Bevölkerungsgruppe der Hutu 75 Prozent der Tutsi-Minderheit um. Es starben damals fast eine Million Menschen. „Bei unserem Besuch 2017 mussten meine Frau Gitti und ich nie Angst haben, sind auch nie bedroht, immer mit Respekt behan-

delt worden. Es gibt heute keine Form von Aggressivität mehr,“ berichtet Pätzold-Jäger, der im Februar 2020 ein zweites Mal das Land besuchte. Angefangen hat alles vor drei Jahren durch einen guten Freund, der in Ruanda für das Auswärtige Amt arbeitet. Als Uli Pätzold-Jäger beschloss, sich für das Land zu engagieren, wollte er es natürlich auch persönlich sehen. Das Sprachtalent Pätzold-Jäger - Englisch, Französisch und Spanisch spricht er fließend - kam ohne Sprachbarrieren sofort bestens zurecht. „Bei meinem Besuch 2017 habe ich ein Projekt für Straßenkinder kennengelernt. Damals war die Küche in einem furchtbaren Zustand. Nebenbei gab es einen Speisesaal, doch dieser war bereits eingestürzt. Da beschloss ich, hier zu helfen.“ Gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz, das seit fast vierzig Jahren eine Partnerschaft mit Ruanda pflegt und weiteren Spendern konnte das Küchenprojekt realisiert werden.

Hauptstadt Kigali entfernt liegt Kijote. Kijote ist ein kleines Dorf in Gisenyi Presbytery an der Grenze zum Kongo. Dort gibt es eine Grundschule für knapp 600 Schüler. Die Schule besitzt fünf Klassenräume. Es fehlt allerdings ein Mehrzweckbau, der als Treffpunkt für alle genutzt werden kann. Über das rheinland-pfälzische Koordinationsbüro (seit 40 Jahren hält das Land eine Partnerschaft mit Ruanda) wurde eine Kostenkalkulation von 72.000 Euro für den Bau inklusive Sanitär und Möbel kalkuliert. Die Bewilligung des Projektes liegt bereits vor und wenn alles gut geht, kann im Frühjahr 2021 mit dem Bau begonnen werden. „Gedacht ist an ein multifunktionales Gebäude, in dem morgens Kleinkinder betreut werden können, nachmittags die Jugendlichen Bildungs- und Freizeitangebote erhalten und abends Erwachsene in Lesen und Schreiben unterrichtet werden können. Ruanda hat 12 Millionen Einwohner und gehört im Verhältnis zu seiner Größe zu den am dichtesten bevölkerten Ländern Afrikas. Nach dem Ende des Bürgerkriegs setzte eine wirtschaftliche Erholung ein. Die Mehrheit der

Bevölkerung kann bereits lesen und schreiben, die Grundschulen sind gebührenfrei. 80 Prozent der Menschen sind unter 35 Jahren. Die Gesellschaft verändert sich stark, auch im Hinblick auf die positive Wertschätzung der Frauen“, berichtet Pätzold-Jäger. Um diese Entwicklung zu unterstützen, geht er wieder auf Spendenfang. „In das Projekt müssen 20 Prozent Eigenleistung eingebracht werden. Das sind etwa 15.000 Euro. Zwei Drittel davon habe ich bereits zusammen. Zum Teil durch meine Musik mit der Drehorgel, durch Einzelspenden, die Unterstützung der Rotarier und durch die Vereinigte Evangelische Mission in Wuppertal“, erzählt er. Wer ihn unterstützen möchte, kann per E-Mail unter pae-jae@web.de Kontakt aufnehmen oder spenden unter IBAN DE 60 4526 1547 0209 6464 01. Für Uli Pätzold-Jäger sind Ruanda und seine Bewohner eine Herzensangelegenheit. „Ich sehe Bildung als Weg zur Selbsthilfe und zum weiteren Aufbau des Landes. Die Menschen werden in die Lage versetzt, mit ihrer Hände Arbeit etwas zu erreichen. Dieses Projekt kann dazu beitragen.“ anja

Das Team wünscht Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Autohaus Hantke GmbH
Im Vogelsang 103, 45527 Hattingen
www.autohaus-hantke.de

Ohne Gurt sind Airbags nutzlos

Autos sind sicherer geworden. Lebensretter Nummer 1 ist und bleibt dabei aber der gute alte Dreipunktgurt. Experten erklären, warum das so ist. Amtlichen Zahlen zufolge kamen Anfang der 1970er Jahre hierzulande noch mehr als 20.000 Verkehrsunfallopfer ums Leben, im vergangenen Jahr waren es rund 3.050.

In diesem Zeitraum hielten in den Autos zwar auch weitere Sicherheitsausstattungen wie etwa der Airbag Einzug, doch nach Ansicht von Experten kommt dem Sicherheitsgurt der wichtigste Beitrag zur Verminderung der Zahl der Verkehrstoten zu. Das machen Crash-Tests unter anderem des ADAC deutlich.

Wie der Verkehrsclub berichtet, verändert sich bei einem Verkehrsunfall ohne Gurt das Verletzungsbild für die Autoinsassen dramatisch, es läuft ein erschreckendes Szenario ab: Die Airbags allein können die vorderen Insassen nicht zurückhalten.

Nach dem Anprall des Fahrzeuges schleudern die Insassen unkontrolliert zurück und stoßen mit den Köpfen aneinander. Vor allem für den Fahrer bestehe das Risiko lebensgefährlicher Verletzungen an Brust und Kopf. Und selbst wenn ein Mensch einen solchen Unfall überleben sollte, wäre eine langwierige bis dauerhafte Schädigung der unteren Extremitäten bis hin zur Hüfte für beide Insassen eine sehr wahrscheinliche Unfallfolge.

mid/sp

Ihre faire KFZ-Werkstatt

Hansi Langner KFZ-Meister
Wir freuen uns über Ihren Besuch bei uns!

Frohe Weihnachten
& viel Glück im Neuen Jahr

Werkstr. 12 45527 Hattingen Tel.: 02324 61062
Mobil: 0171 8209013 auto-langner@onlinehome.de
www.auto-h-langner.de

Nie ohne Freisprechanlage

Wer regelmäßig während der Autofahrt telefonieren muss, etwa aus dienstlichen Gründen, sollte grundsätzlich eine Freisprechanlage verwenden. Denn damit muss das Handy nicht (verbotenerweise) in die Hand genommen werden und die visuelle Konzentration bleibt so beim Straßenverkehr.

- Schwierige oder lange Gespräche sollten auch per Freisprecheinrichtung entweder nur in übersichtlichen Verkehrssituationen oder besser abseits des fließenden Verkehrs geführt werden. Grund: Die mentale Ablenkung durch die Konzentration auf das Gespräch.
- Um Zeit zu sparen, wird das Navi häufig erst nach dem Losfahren programmiert. Auch wenn moderne Geräte hierfür eine Sprachsteuerung haben, sollte man sich dafür schon vor Fahrtantritt Zeit nehmen.
- Wer von sich selber weiß, dass er routinemäßig aufs Handy-Display schaut, sollte das Gerät am besten vor der Fahrt abschalten oder in den Flugmodus versetzen.
- Musik kann auf langen und monotonen Autofahrten für positive Ablenkung sorgen. Allerdings darf diese nicht so laut sein, dass der Fahrer zum Beispiel die Sirene eines Einsatzfahrzeugs nicht mehr hört. Dies gilt ebenso beim Verwenden von Kopfhörern. Bei Nichtbeachtung droht ein Bußgeld in Höhe von mindestens zehn Euro. (mid/sp)



Gefährlich und verboten: das Smartphone am Ohr des Autofahrers. Foto: ADAC NRW/mid/ak

Durchblick beim Autofahren

Die dunkle Jahreszeit ist für viele Autofahrer eine Herausforderung. Umso wichtiger ist eine tadellose Beleuchtung gerade jetzt. Doch da fehlt so manchem der Durchblick.

Fahrzeuge mit defekter oder falsch eingestellter Beleuchtung sind eine große Gefahr im Straßenverkehr. Gerade in der dunklen Jahreszeit gefährden solche Verkehrsteilnehmer nicht nur sich selbst, sondern auch andere. „Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass Fahrzeughalter die Gefahr einer mangelhaften Beleuchtung unterschätzen. Andere Verkehrsteilnehmer nehmen diese Fahrzeuge zu spät wahr“, erklärt Fahrzeugexperte Andreas Neumann vom TÜV Thüringen.

Eine weitere Gefahr geht von Fahrzeugen mit nicht funktionstüchtigen Bremsleuchten aus. „Auffahrunfälle sind hierbei programmiert. Gerade bei einer Notbremsung hat der Hintermann kaum mehr eine Chance rechtzeitig zum Stehen zu kommen, wenn das Fahrzeug vor ihm defekte Bremsleuchten hat“, gibt Andreas Neumann zu bedenken. Defekte an der lichttechnischen Einrichtung lassen sich am besten durch eine Fachwerkstatt beheben, da selbst der Wechsel eines Leuchtmittels bei modernen Fahrzeugen komplizierter als gedacht ist.

mid/sp



Fahrzeuge mit defekter oder falsch eingestellter Beleuchtung sind eine Gefahr im Straßenverkehr. Foto: TÜV Thüringen/mid/ak

EK FAHRZEUGTECHNIK

Wittener Straße 144
58456 Witten
☎ 02302 973100

Nach einem anstrengenden Jahr 2020
wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben
von Herzen ein schönes Weihnachtsfest
(trotz aller Einschränkungen)
und einen guten Start in ein
(hoffentlich entspannteres) Jahr 2021



Westerweide 32
58456 Witten
☎ 02302 72505

900 Euro für den ID-Charger von VW

Die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur und die KfV haben die Förderfähigkeit der Volkswagen-Wallboxen „ID-Charger Connect“ und „ID-Charger Pro“ anerkannt. Damit erhalten



ID-Charger Connect von Volkswagen.
Foto: Auto-Medienportal.Net/Volkswagen

Käufer eine staatliche Prämie in Höhe von 900 Euro pro Ladegerät. Durch die Förderung werden vernetzte Wallboxen zur günstigeren Wahl. So ist der ID-Charger Connect unter dem Strich mehr als 700 Euro günstiger als die nicht vernetzte und nicht geförderte Basisversion des ID-Chargers.

Der Antrag auf Förderung muss vor dem Kauf der Wallbox gestellt werden. Kunden nutzen dafür das KfV-Zuschussportal (www.kfv.de/440-zuschussportal) und wählen dort das Programm „Ladestationen für Elektroautos - Wohngebäude“ (440) aus. Bei der Antragstellung muss das gewünschte Ladegerät bereits mit angegeben werden. Sobald die Antragsbestätigung für den Zuschuss vorliegt, müssen Kunden ihre Identität nachweisen und können im Anschluss die Bestellung ihres Chargers vornehmen. Der Zuschuss von 900 Euro wird ausgezahlt, nachdem die Installation nachgewiesen wurde. Den ID-Charger gibt es in drei Versionen. Al-

le Versionen bieten bis zu elf Kilowatt Ladeleistung, ein fest angebrachtes Typ-2-Ladekabel und einen integrierten Fehlerstromschutz. Die beiden förderfähigen Top-Modelle Connect (ab 584 Euro) und Pro (ab 828 Euro) sind voll vernetzt und lassen sich per Smartphone steuern. Kunden behalten damit die Ladevorgänge im Blick und profitieren von Funktionen wie Fernwartung, Zugangskontrolle per Ladekarte und regelmäßigen Software-Updates. Das Modell Pro bietet zusätzlich einen integrierten Stromzähler und ermöglicht beispielsweise eine Abrechnung der Stromkosten für Dienstwagenfahrer.

ampnet/jri

Hyundai und Ineos wollen gemeinsam Wasserstoff voranbringen

Ineos und Hyundai haben eine Partnerschaft für die Erforschung von Möglichkeiten in der Wasserstoffwirtschaft vereinbart. Im Fokus stehen zunächst Projekte des öffentlichen und privaten Sektors, die sich auf die Entwicklung der Wasserstoff-Wertschöpfungskette in Europa konzentrieren.

Noch ist das Tankstellennetz dünn. In Deutschland gibt es bisher nur ungefähr 80 Wasserstoffstationen für den Straßenverkehr, in Italien sind es zum Beispiel nur zwei Orte. Auf der anderen Seite entstehen bei Ineos heute bereits jährlich 300.000 Tonnen Wasserstoff als Nebenprodukt der chemischen Industrie. Diese Menge reicht bereits für mehr als 30 Milliarden Kilometer Fahrleistung. Seit 2013 hat Hyundai mit dem ix35 und aktuell mit dem Nexo ein Modell mit serienmäßigem Wasserstoffantrieb im Portfolio und gehört zu den führenden Herstellern in diesem Bereich. Mit der Auslieferung von sieben Wasserstoff-Lkw in die Schweiz ist die Marke auch der erste Lieferant von in Serie produzierten Brennstoffzellen-Trucks weltweit. Der koreanische Autokonzern sieht in Brennstoffzellenfahrzeugen eine echte Alternative zu batterieelektrischen Antrieben. Bis 2030 planen die Koreaner ein Produktionsvolumen von 700.000 Fahrzeugen. Ineos-Firmenchef Jim Ratcliffe ist kürzlich selbst unter die Autobauer gegangen und befindet sich gerade im finalen Entwicklungsstadium seines Geländewagens Grenadier. Beide Unternehmen prüfen daher auch die Möglichkeit, das Brennstoffzellensystem von Hyundai in das Fahrzeug von Ineos zu integrieren.



Wasserstoff-Betankung eines Hyundai Nexo.
Foto: Auto-Medienportal.Net/Hyundai

Wasserstoff-Betankung eines Hyundai Nexo. Foto: Auto-Medienportal.Net/Hyundai

40 Jahre HONDA

Autohaus Drössiger e.K.
Ihr Honda Vertragshändler in Bochum

Ihr Partner für's Auto
Wir verkaufen Ihren gebrauchten Honda

- Neu- und Gebrauchtwagenhandel
- Inspektionen / Reparaturen
- Finanzierung / Leasing
- Unfallinstandsetzungen
- Klimageservice / Glasschäden

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Hattinger Straße 983 · 44879 Bochum-Linden
Telefon 02 34/94 20 60 · E-mail: info@honda-droessiger.de
Internet: www.honda-droessiger.de

Ihr NEUER WEG zu uns:
www.renault-kost.de
EU-Neuwagen / Werkstatt
Service / Gebrauchtwagen

Schöne Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

AUTOHAUS KOST
Hufeisenstr. 9 · 45525 Hattingen
Telefon 02324 - 27001-3
www.renault-kost.de

Ihr Malermeister
FARB- GESTALTUNG BAUTENSCHUTZ

Bielak

Malerbetrieb
Wir bringen Farbe in Ihr Leben

Fröhliche Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr!

www.Maler-Bielak.de
Tel.: 02324 / 90 39 96
Drosselweg 4 · 45527 Hattingen

Sanierungszuschüsse durch KfW

Ist das Haus ungenügend gedämmt, wird es für die Bewohner nicht nur teuer, sondern auch ungemütlich. Die Wärme entweicht über Wände und Dach nach draußen. Im Winter ist es trotz ständigen Heizens immer zugig und kalt. Eine energetische Sanierung senkt nicht nur die Heizkosten, sondern steigert auch den Wohnkomfort erheblich. Die Dämmmaßnahmen rechnen sich also doppelt - und sind oft nicht so kostenintensiv, wie zunächst vermutet. Der Grund: es gibt hohe staatliche Zuschüsse; je nach Maßnahme und Gesamtkosten können das bis zu 48.000 Euro werden. Wer den Zuschuss der KfW-Bank nicht benötigt, kann alternativ über den Zeitraum von drei Jahren deutliche Steuervorteile in Anspruch nehmen. Voraussetzung für jede Förderung ist, dass energieeffizient saniert wird und die Maßnahmen den technischen Anforderungen der Förderbank KfW entsprechen. Am Ende der Baumaßnahme muss ein Fachunternehmen bestätigen, dass durch die Dämmung die geforderten Voraussetzungen auch tatsächlich eingehalten werden. Dabei kommt es natürlich auch auf den verwendeten Dämmstoff an. Empfehlenswert ist beispielsweise die Mineralwolle Pureone von Ursa, die das Ökosiegel „Der Blaue Engel“ trägt. Der Dämmstoff hält nicht nur Kälte von den Wohnräumen fern, sondern erhöht auch den Schall- und Brandschutz erheblich. *txn*

Bieschke

Heizung • Sanitär

Fröhliche
Weihnachten
und ein gutes neues Jahr 2021.

Kreisstraße 8 · 45525 Hattingen
Tel 02324 23487
info@bieschkegmbh.de · www.bieschkegmbh.de

Wenn Ware nicht bestellt wurde Verbraucherschutz an der Haustür



Wer unbestellte Ware bekommt, muss diese nicht bezahlen und auch nicht zurücksenden. Unseriöse Versender versuchen dann mit drohenden Mails und Briefen an Geld zu kommen. Unterstützung finden Betroffene bei den Verbraucherzentralen. Ansprechpartner vermitteln auch die LandFrauenGuides vor Ort. Foto: ronstik/123rf

Es klingelt an der Tür und der Paketbote überreicht eine persönlich adressierte Sendung. Nach dem Öffnen wird deutlich, dass der Inhalt nie bestellt wurde. Die beiliegende Rechnung weist aber bereits auf die knappe Zahlungsfrist hin. Der unseriöse Versuch, Umsatz auf Kosten des Empfängers zu machen, ist keine Seltenheit. Was ist dann zu beachten? „Wer Ware erhält, die nicht bestellt wurde, muss diese nicht bezahlen“, weiß Uta Schweigler von den LandFrauenGuides. „Beim Kontakt mit dem Lieferanten ist allerdings Vorsicht geboten: Bereits eine ironische Danke-Mail könnte als Kaufabsicht ausgelegt werden.“ Unbestellte Ware muss nicht zurückgeschickt werden. Sie kann nach eigenem Ermessen benutzt oder sogar entsorgt werden. Auch daraus ergibt sich keine Zahlungsverpflichtung. Wird die Ware zurückgeschickt, sollte das Unternehmen die Kosten für die Rücksendung übernehmen – was bei unseriösen Anbietern aber selten der Fall ist. Wichtig zu wissen: Es gibt zwei Ausnahmen. Wenn die Sendung an eine andere Person adressiert war, kann das Unternehmen die Rücksendung gegen Kostenübernahme (oder durch Abholung) zurückverlangen. Das gilt auch, wenn ein Unternehmen, bei dem bereits gekauft wurde, einen Fehler macht und beispielsweise ein Produkt doppelt liefert. Versender, die mit unbestellter Ware ihren Umsatz steigern wollen, sind auch bei den Zahlungsaufforderungen und in der Kommunikation meist wenig zimperlich. Wer dadurch verunsichert wird, sollte sich Unterstützung suchen. Die gibt es beispielsweise bei der Verbraucherzentrale oder online unter www.landfrauenguides.de. *txn*

HILFE IN EINER KOMPLEXEN WELT

Ob Kaufvertrag, Online-Einkauf oder Handytarif – der Verbraucherschutz spielt im Alltag eine große Rolle. Die Übersicht über die Rechts- und Marktlage zu behalten, wird dabei zunehmend schwieriger. Und gerade im ländlichen Raum sind die Wege zu Beratungsangeboten weit. Das Projekt „LandFrauenGuides – Verbraucherinfos aufs Land gebracht“ gibt Orientierung im Dickicht der Kauf- und Vertragsentscheidungen. Außerdem bildet der Deutsche LandFrauenverband gemeinsam mit den Verbraucherzentralen LandFrauen aus, die bei Bedarf informieren und Kontakte zu Beratungsstellen vermitteln. Weitere Informationen zum Projekt gibt es online unter www.landfrauenguides.info. *txn*

Nächster Erscheinungstermin:
Montag, 11.1.2021
Anzeigenschluss: Mittwoch, 23.12.2020

Image



5 Tipps für Gartenbesitzer Rosen auf den Winter vorbereiten

Rosen vertragen keinen Frost – die Königin der Blumen sollte vor Kälte geschützt werden. Dazu gehört das Erdanhäufeln um den unteren Stammbereich, das die Kälte von den Wurzeln fernhält. Bei Hochstämmchen schützt eine Hülle aus Jute die Krone vor Minusgraden.

Foto: yvonnestewardthenderson/shutterstock

Die Königin der Blumen mag keinen Frost. Es empfiehlt sich deshalb, die schönen Gewächse vor Kälte zu schützen. Hier einige Tipps. Rosen nicht mehr zurückschneiden, wenn Frostgefahr droht. Ein Formschnitt erfolgt immer im Frühjahr. Beim letzten Schnitt der Saison werden lediglich verwelkte Blüten entfernt. Rund um den Rosenstamm 10 bis 20 cm Erde anhäufeln. Empfehlenswert ist die torffreie Neudhum Rosen-Erde, die speziell auf die Bedürfnisse der stolzen Pflanzen abgestimmt ist. Die zusätzliche Erdschicht hält Frost von den Wurzeln fern. Ergänzend empfiehlt es sich, die Krone von Hochstämmchen mit Fichtenreisig auszustopfen und mit Jutetüchern oder Jutesäcken zu umwickeln. Unter dem Naturmaterial bildet sich kein Kondenswasser. Sabine Klingelhöfer vom Gartenexperten Neudorff: „Die Hülle hält nicht nur Kälte, sondern auch Licht ab. Das ist wichtig, da Rosen mitunter von einer intensiven Wintersonne irritiert sind und dann zu früh anfangen, neue Triebe zu bilden“. Rosen ab August nicht mehr düngen. Denn auch dadurch wachsen neue Triebe, die bis zum Winter noch nicht weit genug entwickelt sind, um frostige Temperaturen zu überstehen. Rosen in Kübeln können draußen an geschützten Stellen überwintern. Es ist sinnvoll, sie mit einem Schutzvlies zu umwickeln und nicht direkt auf einen Steinboden zu stellen, um sie vor Frost von unten zu schützen. Nicht vergessen, gelegentlich vorsichtig zu gießen. Untersetzer entfernen, damit es keine Staunässe gibt. Weitere Informationen und Tipps unter www.neudorff.de. *txn*

MEISTERBETRIEB

HÖPKEN GARTENBAU
GMBH

- GARTENGESTALTUNG
- GARTENPFLEGE
- ZÄUNE UND TORE
- BAUMFÄLLARBEITEN

Wir wünschen unseren Kunden
ein schönes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!

Rehnocken 19 · 58456 Witten
Tel.: 02302 - 75265 · Mobil: 01 73 - 5626564
E-Mail: info@gartenbau-hoepken.de
www.gartenbau-hoepken.de

**Wir wünschen Ihnen
friedliche und
erholsame Feiertage
und alles Gute für
2021**

hwg Richtig zuhause

Telefon: 02324 5009-0
www.hwg.de

GD

**Wenn der Garten
ruht, freuen wir uns
auf Weihnachten.**

Falls Sie noch Geschenke brauchen...

Ein besinnliches Fest und Freude im Herzen
wünscht Ihnen

G. Dammert
Motor- und Gartengeräte

Wittener Straße 192
45549 Sprockhövel-Hiddinghausen
Telefon (023 39) 45 17

Mehr als Wohnen



Die Gartenstadt wünscht
frohe Weihnachten.

Gartenstadt Hüttenau eG | Thingstr. 15 | 45527 Hattingen
02324 9630-0 | www.gartenstadt.de

Fröhliche Weihnachten und ein schönes neues Jahr! ★
Handwerksbetrieb in zweiter Generation

M. Schwarz MEISTERBETRIEB

Gardinen Bodenbeläge eigene Polstererei
Sonnenschutz Insektenschutz Gardinenpflege
Bochum-Linden
Hattlinger Str. 766 | Tel.: 0234 5798282
www.raumdesignschwarz.de

Weihnachtsschmuck und Sammelleidenschaft Handwerkskunst aus dem Erzgebirge

Viele Familien freuen sich das ganze Jahr darauf, Haus und Garten weihnachtlich zu schmücken. Denn was wäre Weihnachten ohne Schwibbögen, Weihnachtspyramiden und Adventsleuchter? Während die Weihnachtsbeleuchtung erst bei Dunkelheit zur Geltung kommt, sorgen Engel, Nussknacker und Räuchermännchen aus Holz auch tagsüber für die besondere Stimmung. In vielen Wohnzimmern werden ganze Engelscharen und -orchester aufgestellt. Die kleinen Holzfiguren aus dem Erzgebirge haben uralte Tradition und sogar eine eigene Weihnachtsgeschichte.

Parkettboden demoliert

Kautions dient dem Vermieter als Sicherheit

Eine Mietkaution dient dem Vermieter als Sicherheit. Hat der Mieter Schäden in der Wohnung verursacht, beispielsweise den Parkettboden demoliert oder Fliesen von der Wand geschlagen, darf der Vermieter dieses Kautionsgeld einbehalten, um die Reparaturkosten zu bezahlen.

Wer eine Wohnung vermietet, verlangt in der Regel als Sicherheit eine Mietkaution, die er für den Mieter gewinnbringend anlegen muss. Findet der Vermieter nach Beendigung des Mietverhältnisses beispielsweise Schäden an der Wohnung, kann er Teile des Geldbetrags aber auch einbehalten – und das führt manchmal zu Streit. Was Vermieter zur Rückzahlung der Mietkaution wissen müssen.

Wenn der Vermieter gegenüber dem Mieter noch Forderungen hat, kann er auf die Mietkaution zurückgreifen. Folgende Kosten kann der Vermieter daraus begleichen:

Schönheitsreparaturen

Beschädigung der Mietsache oder unterlassene Renovierungsarbeiten oder Schönheitsreparaturen: Mängel an der Wohnung sollte der Vermieter idealerweise gleich in einem Wohnungsübergabeprotokoll festhalten. „Mängel sind Schäden an der Wohnung, die der Vermieter bei der Wohnungsrückgabe gegenüber dem Mieter angibt“, erklärt Rechtsanwalt Michael Wolf aus Koblenz, Präsident des Vermietersvereins. Nur dann habe der Vermieter das Recht, die Mängel bei der Kautionsabrechnung anzugeben und sie abzuziehen.

Bei einer zu späten Rückgabe der Wohnung durch den Mieter: Endet das Mietverhältnis also Ende Februar, der Mieter gibt die Schlüssel aber erst am 6. März zurück, kann der Vermieter für diese Tage noch Miete einfordern. Die Kautionsdarf nur mit Ansprüchen verrechnet werden, die aus dem eigenen Mietverhältnis herrühren, wie der BGH entschieden hat. In einem Fall wollte ein Vermieter die Mietkaution mit einer Forderung aus einem früheren Mietverhältnis verrechnen, die durch den Vorvermieter an ihn abgetreten wurde.

Überprüfung der Ansprüche

Vermieter müssen angemessene Frist einhalten: Für die Überprüfung seiner Ansprüche, ob also beispielsweise Schäden an der Wohnung bestehen oder Betriebskostenabrechnungen offen sind, steht dem Vermieter eine angemessene Prüf- und Überlegungsfrist zu. „Eine gesetzlich geregelte Abrechnungsfrist besteht nicht. In der Vergangenheit haben die Gerichte unterschiedlich entschieden und dies vom Einzelfall abhängig gemacht. Wir beraten unsere Mitglieder dahingehend, dass die Kautions innerhalb von drei bis sechs Monaten abzurechnen ist“, erklärt Rechtsanwalt Michael Wolf. Gerichte würden häufig bis zu sechs Monate Zeit geben, bis eine Mieterklage auf eine Kautionsabrechnung zulässig sei.

te: Während die Bergleute im 17. Jahrhundert in der Dunkelheit unter Tage arbeiteten, stellten die Familien kleine, handgeschnitzte Holzengel in die Fenster. So sollten die Männer den Weg nach Hause finden. Auch Räuchermännchen haben eine lange Tradition im Erzgebirge. Der Oberkörper lässt sich abnehmen, um innen eine kleine Räucherkerze zu platzieren, die wohlduftend die bösen Geister vertreibt. „Jedes Räuchermännchen ist ein Unikat. Es entsteht aus vielen einzelnen Teilen, die von Hand gedreht und verleimt werden. Damit das Holz durch die Wärmeentwicklung nicht reißt, verwenden wir ausschließlich hochwertiges Holz aus heimischen Wäldern“, verrät Uwe Blank, Inhaber des Familienunternehmens Blank. Die traditionellen Räuchermännchen sind ebenso wie die kleinen und großen Faltenrockengel eine beliebte Geschenkidee. Die erzgebirgischen Kunstwerke lösen nicht nur bei Weihnachtsfans eine jahrelange Sammelleidenschaft aus. Weitere Informationen zu traditionellen und modernen Räuchermännchen gibt es online unter www.blank-engel.de txn.

Foto: Blank/txn



Warum beschlagen unsere Fenster im Winter von außen?

Neue Fenster und dann das: Nach einer kalten Nacht ist morgens die Aussicht getrübt, die Fenster sind beschlagen. Und zwar nicht von innen, sondern von außen. Warum beschlagen denn Fenster im Winter von außen? Die gute Nachricht: Es gibt in diesem Fall keinen Grund zur Sorge! Das Kondenswasser trocknet in den Morgenstunden zügig von selbst und ist sogar ein Qualitätsmerkmal. Es zeigt nämlich, dass die Fenster gute Dämmeigenschaften haben.

Eigentlich ist der Effekt von im Freien parkenden Autos bekannt, dennoch wundern sich Hausbesitzer mit neuen Fenstern: Nach der Sanierung sind die Fenster womöglich nicht mehr von innen beschlagen, sondern von außen.

Erfreulich: Kondenswasser außen ist das Zeichen für eine funktionierende Wärmedämmung der Isolierverglasung. Hochwertige Fenster lassen nur wenig Wärme von innen nach außen. Das spart Heizkosten und hat zur Folge, dass die Außenscheibe relativ kalt bleibt. Ist die Glasoberfläche nun kälter als die auftreffende Außenluft, bildet sich Kondenswasser außen an den Fenstern und diese beschlagen. Dieser Effekt ist vor allem bei hoher Luftfeuchtigkeit zu beobachten und tritt nur in den Morgenstunden in der kalten Jahreszeit auf – eine Art Morgentau auf den Fenstern also. Die Feuchtigkeit an den Fenstern verschwindet von allein, wenn sich entweder die Temperatur der Scheibe oder aber die Umgebungstemperatur erhöht.

PAULY
FENSTER · TÜREN · SERVICE

Wir wünschen
allen Kunden und
Geschäftspartnern...

PAULY
FENSTER · TÜREN · SERVICE

Frohe
Weihnachten

Was kann man gegen von außen beschlagene Fenster tun?

Eigentlich müssen Hausbesitzer bei außen beschlagenen Fenstern nichts unternehmen. Das Kondenswasser richtet keine Schäden an und verschwindet auch von allein wieder. Schutz vor dem Beschlagen der Fenster bietet zum Beispiel ein nachts heruntergelassener Rollladen. Wer besonderen Wert auf klare Sicht legt, zum Beispiel bei großflächigen Verglasungen im Wohnbereich oder Wintergarten, kann sich für eine selbstreinigende Beschichtung auf der Außenseite des Fensters entscheiden. Eine Beschichtung mit Titandioxid sorgt dafür, dass sich die Feuchtigkeit nicht in Form von Tröpfchen verteilt, sondern als durchsichtiger Wasserfilm auf der Glasoberfläche abfließt. Der Vorteil: Zusammen mit den UV-Strahlen des Tageslichts kann diese Beschichtung auch Schmutz zersetzen, so dass die Fenster länger sauber bleiben.

Fazit: Je besser die Wärmedämmung des Isolierglases, um so höher die Wahrscheinlichkeit, dass Kondenswasser im Winter in den Morgenstunden außen an den Fenstern auftritt. Das ist – obwohl lästig – sogar ein Qualitätsmerkmal der Verglasung.

Übrigens: Gegen das Beschlagen der Fenster von innen sollten Hausbesitzer unbedingt etwas unternehmen! Die beschlagenen Flächen innen sollten rasch trockengewischt und die Räume ausgiebig gelüftet werden. Quelle: Energie-Fachberater.de



Kein Durchblick am Morgen: Von außen beschlagene Fenster sind kein Grund zur Sorge, sondern Zeichen für eine gute Wärmedämmung der Verglasung. Foto: Energie-Fachberater.de

Fußbodensanierung – eine Aufgabe für den Profi

Holz ist das ideale Material für Fußböden: warm, natürlich, ausdrucksstark und langlebig. Doch auch hier hinterlässt die Zeit ihre Spuren: Nach jahrelanger Nutzung sind oft kleine Kratzer und matte Stellen zu sehen. Was für viele Bodenbeläge das Ende bedeutet, bietet bei einem Holzfußboden die Chance auf eine große Verwandlung. Denn das Parkett oder die Holzdielen müssen nicht ausgetauscht werden, sondern lassen sich meist problemlos auffrischen. Damit dies möglichst staubfrei, schnell und umweltschonend gelingt, empfehlen sich von Bona empfohlene Handwerker. Diese verfügen nicht nur

über das Know-how, alle Arten von Holzfußböden professionell aufzuarbeiten, sondern haben auch die notwendigen Maschinen für das staubfreie Abschleifen. Die Intensität der Maßnahmen orientiert sich dabei immer am Zustand des Fußbodens – und am persönlichen Geschmack seiner Besitzer. Manchmal reicht es aus, einen matt gewordenen Holzfußboden aufzufrischen und professionell zu pflegen, manchmal ist eine Komplettrenovierung der Oberfläche notwendig. Dabei wird die Oberfläche bis auf das rohe Holz abgeschliffen und anschließend neu geschützt. Was viele Eigenheimbesitzer nicht

PAULY
FENSTER · TÜREN · SERVICE

...und einen guten Rutsch
ins neue Jahr 2021!
Ruhrallee 16 • 45525 Hattingen



Damit ein sanierter Holzfußboden wie neu aussieht, kommt es auf die richtigen Schleifmaschinen an. Die von Bona empfohlenen Handwerker nutzen Geräte mit einer speziellen Staubabsaugung. Foto: Bona/txn

wissen: Im Rahmen einer derartigen Sanierung kann der Holzfußboden komplett eingefärbt werden. Hierfür steht von nordisch weiß pigmentierten Farben bis zu dunklen seidenmatten Tönen eine große Farbauswahl zur Verfügung. Über die Suchfunktion auf www.bona.com können Eigenheimbesitzer ganz bequem einen empfohlenen Bona Handwerker in ihrer Nähe finden. txn

PAULY
FENSTER · TÜREN · SERVICE

Zwischen den Feiertagen
haben wir von 8.00-18.00 Uhr
für SIE geöffnet!
Tel. (02324) 68691-0

„Mach ma die Klüsen zu, watte dann siehs, dat is deins“

Glücklich ins neue Jahr – Mit bewährten Strategien tun wir uns in Coronazeiten schwer

Man könnte einen Ratgeber kaufen, um in diesen Zeiten das neue Jahr rundum glücklich zu beginnen (und ebenso wieder zu beenden), derart belastet sind die Zeiten mit der Corona-Pandemie. Mit den bewährten Strategien tun wir uns schwer; überall ist unser Leben eingeschränkt worden. Aber ist es wirklich so schwer?

Scheinbar ja, wenn man sich umhört und -schaut: Überall lauern die guten Vorsätze, die man zur Jahreswende beherzigen soll. Der Klassiker: Mehr Bewegung und weniger (Genuss-)Gifte. Das zielt auf eine gute Gesundheit, die laut zahlloser Volkswisheiten das höchste Gut ist. Das stimmt. Was nützt einem Erfolg in Beruf, Familie und beim Geldverdienen!? Nicht allzu viel, wenn der Körper schmerzt und die Seele drückt. Also der erste Weg zum Glück ist, gesund zu bleiben und zu werden. Über die medizinischen Seiten dieses Weges zu sinnieren, ist wenig hilfreich, fragen Sie lieber Ihren Arzt oder Apotheker. Aber über die anderen Seiten, die unser Zutun erfordern, lässt sich trefflich fabulieren. Also: jeden Tag Sport treiben, absolutes Alkohol-, Nikotin oder Sonstiges-Verbot? Das wäre der Königsweg, aber schon viele haben ihn beschritten und sind ziemlich kläglich gescheitert. Der Weg zu Hölle ist bekanntlich mit den allerbesten Vorsätzen gepflastert. Die meisten Fachleute wissen das und raten zu kleinen Schritten, die bei jedem anderen ausfallen können. Der Kettenraucher beispielsweise könnte sich Tageszeiten aussuchen, wo er nicht zum glimmenden Tabakstängel greift. Je nach Taktung der Rauchzeiten sind zunächst mehrere Minuten anzupfeilen, dann Viertel- und Halbstunden. Das sind machbare Ziele. Und wer einmal Feuer gefangen hat – wobei



Himmelhoch jauchzend und rundum glücklich sein: Das wünschen sich (fast) alle für den Jahresbeginn. Das Gefühl darf auch bis zum Jahresende anhalten. Aber wie gelingt das in Zeiten eine bedrohlichen Corona-Pandemie? Es geht, auch wenn die bewährten Methoden diesmal nicht so richtig zu greifen scheinen. Foto: Jill Wellington/Pixabay

das nicht der passende Vergleich ist – strebt halbe oder ganze Tage an, was für den Gelegenheitstäter der Anfang sein kann. Und wer gar nicht raucht? Der bewegt sich meistens – berufsbedingt – zu wenig. In diesem Fall muss der mühsam erreichte Feierabend neu gestaltet werden, wo bekanntlich ein Wesen die Herrschaft übernimmt, was wir gerne auch als „Schweinehund“ bezeichnen, und zwar den inneren. Ein mächtiges Tier, schier unbezwingbar. Wie auch bei anderen Vorsatzkämpfen: Die Dosis macht nicht nur das Gift, sondern bahnt auch den Weg zum Bewegungserfolg. Wer sich zum 1. Januar vornimmt, die Marathonstrecke zu laufen, kommt in seltenen Fällen wie geplant an

und verliert schnell das große Ziel „Gesundheit“ aus den Augen, spätestens wenn er am nächsten Tag vor Schmerzen nicht aus dem Bett kommt. Hier greift wieder die Minuten-Regel. Warum nicht gleich nach Arbeitsschluss, wenn man noch ein wenig in Fahrt ist, die Laufschuhe anziehen und vor die Haustür gehen? Es sind ja nur ein paar Minuten bis zum ersehnten Feierabend-Bier mit Beinehochlegen und Tiefenentspannung. Nach einem kleinen Trab um den Block ist der Genuss, sein Tagwerk vollbracht zu haben, noch größer. Wesentlich größer, wie alle Versuchspersonen bestätigen. Wahlweise geht auch Fahrradfahren, was aber wegen des bereitzustellenden Gerätes umständlicher und damit riskanter ist, was den Langzeiterfolg angeht. Wenn man einmal im Tritt ist, ist ein Wechsel beispielsweise zur Pedale ein kleiner Sprung. Wie fast überall gilt: Auf den Rhythmus kommt es, der uns in eine Bahn zwingt, auch wenn einem der übermächtige innere Schweinehund was ganz anderes zuflüstert. Bei ein paar Minuten sollte man es vorerst belassen, erfahrene „Hund-Bekämpfer“ bestätigen das. Das wichtige Ziel ist, den Lebensrhythmus auf die Stufe „sportlich“ einzustellen. Wie schon Herodot – oder war es Aristoteles? – vor Jahrtausenden formulierte: „Der Anfang ist mehr als die Hälfte des Ganzen.“ Damit ist der wichtigste Schritt zu einem glücklichen Jahresbeginn getan – Corona hin, Pandemie her. Und wie kommt man mit dem bleiern Druck zurecht, der sich mit dem Virus auf uns legt? Schwere Frage. Ein Blick über den Tellerrand hilft häufig. Die Gesellschaft hat ein Problem, das ist unstrittig. Aber ist das eine Katastrophe? Im Geiste sollte man die Frage stellen: Wie würden Leute unsere Situation einschätzen, die bei-

spielsweise Kriege und die Zeiten danach erleben mussten und müssen. Da herrscht Notstand: Zerstörung, Wunden, Flucht, Mangel an allem bis zum bitteren Hunger. Das setzt unsere Lage in ein richtiges Licht, und das Tragen einer Maske, die eingeschränkten Begegnungsmöglichkeiten mit anderen (lieben) Menschen oder geschlossene Läden verlieren ihren Schrecken. Ein weiterer Gesichtspunkt von Glück ist – die Weisen in Vergangenheit und Gegenwart schärfen uns den Blick: Liegt nicht das reine Glück im Zustand der Bedürfnislosigkeit? Oder wie wir im Kohlenpott zu überzogene Ansprüchen gerne sagen: „Mach ma die Klüsen zu, watte dann siehs, dat is deins.“ **THS**



Schutzwände in Blankenstein sicher

Die Lärmschutzwände an der Blankensteiner Straße sind sicher. Das ergab jetzt eine Anfrage der SPD-Fraktion an die Stadt Hattingen. Der stellvertretende Bürgermeister Rainer Sommer hatte sich des Themas angenommen.

SPD ließ nach Unfall auf A3 Schutzmauern in Hattingen prüfen

Im November war auf der A3 bei Köln ein schrecklicher Unfall passiert. Ein tonnenschweres Betonteil einer Lärmschutzmauer war auf die Fahrbahn gestürzt und begrub ein Auto unter sich. Die Fahrerin starb. Die Presse berichtete darauf hin, dass an der Blankensteiner Straße dieselben Wände verbaut seien.

„Ich bin sehr erleichtert, dass ein derartiger Unfall hier nicht passieren kann. Es handelt sich um ein gänzlich anderes Verankerungssystem der Schutzwände an der Blankensteiner Straße“, erklärt Ratsmitglied Rai-

Geänderte Öffnungszeiten

REWE Lenk
Besser einkaufen. Seit 1963.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich darauf, Sie an **Heiligabend von 7 bis 14 Uhr** und **Silvester von 7 bis 16 Uhr** begrüßen zu dürfen.

Thingstraße 21 | 45527 Hattingen-Welper
Heinrich-Puth-Straße 6-8 | 45527 Hattingen-Blankenstein

ner Sommer. Er hatte sich direkt nach dem Unfall an die Stadt gewandt und um eine Überprüfung gebeten. Auch für die Gehwege hinter der Schutzmauer würde laut Auskunft der Stadt keine Gefahr bestehen.

Bürger schmücken Weihnachtsbäume

Ein Hauch von weihnachtlichem Flair im Stadtteil Welper



Sorgten für eine vorweihnachtliche Stimmung in Welper: Petra Fühth und Ingrid Berkermann von der Gruppe „Wir für Welper“ stellten rund drei- bis vier Meter hohe Weihnachtsbäume entlang der Thingstraße und am Marktplatz auf. Die Bürger waren aufgerufen, diese zu schmücken. Foto: Pielorz

In diesem Jahr finden in Hattingen keine Weihnachtsmärkte statt. In Welper wollte die Gruppe „Wir für Welper“ wenigstens für weihnachtliche Stimmung sorgen.

„Wir sind eine Abspaltung der Interessengemeinschaft Welper (IGW). Während diese sich mehr um den Erhalt des Gemeindeamtes und dem Aufhübschen des Ortes bemühen, wollen wir den Stadtteil durch Kunst und soziale Projekte bereichern. Mitte November wollten wir mit dem Hattinger Künstler Hartmut Lübbert eine Ausstellung in Welper durchführen, die aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden konnte. Daher haben wir diese Mitmachaktion ins Leben gerufen: Welperaner schmücken Weihnachtsbäume in ihrem Stadtteil. Das wurde gut angenommen“, erzählt Petra Fühth. Das Geld für die Weihnachtsbäume kam aus dem Verfügungsfonds „Unterstützung für bürgerschaftliches Engagement“. **anja**



Kracher, Funkenflug oder nur Wunderkerzen? Ein Silvester der besonderen Art wird es, überschattet von der Corona-Pandemie. Polizei, Ärzteschaft und Teile der SPD wollten das Böllern völlig verbieten mit Blick auf die Kapazitäten des betroffenen Personals. Es darf aber nun doch stattfinden, aber unter Auflagen; die Städte können das im Einzelnen regeln. Foto: Gerd Altmann/Pixabay

Schreck steckt Freunden des Feuerwerks in den Knochen

Generelles Böllerverbot ist vom Tisch – Die Städte handeln im Gleichtakt: keine Extraregeln

Seit der Besprechung der Kanzlerin Angela Merkel mit den Länderchefs steht fest: Weder der Verkauf noch die Nutzung von Feuerwerkskörpern wird untersagt. Es wird allerdings wegen der Coronagefahr Einschränkungen in der Öffentlichkeit geben.

Der Schreck müsste den Freunden des Silvesterfeuerwerks noch immer ein wenig in den Knochen stecken: Berlin und andere SPD-geführte Bundesländer hatten erwogen, ein Verbot von privatem Feuerwerk zu erlassen. Um die Einhaltung des Verbots sicherzustellen, sollte auch der Verkauf von Feuerwerkskörpern verboten werden.

So lautete ein Beschlussentwurf des Vorsitzlandes der Ministerpräsidentenkonferenz. Der Vorsitzende dieser Konferenz ist derzeit Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD). Doch die Liebhaber lautstarken Brauchtums und die Lobby der Feuerwerkfabrikanten behielten die Oberhand. Trotz Corona ist

das generelle Böllerverbot vom Tisch, das heißt: Feuerwerkskörper werden auch im Handel erhältlich sein. Auf belebten Straßen und Plätzen ist das Feuerwerk jedoch verboten.

Auf diese Weise soll vermieden werden, dass es zu Menschenansammlungen kommt. Welche besonderen Plätze und Straßen betroffen sind, können die örtlich zuständigen Behörden entscheiden. Nichtsdestotrotz empfiehlt die Regierung, dieses Jahr auf das Feuerwerk zu verzichten.

Heutzutage nur kurzfristig

Allerdings sind solche Aussagen heutzutage nur kurzfristig haltbar, je nach Coronalage kann es täglich ein ganz anders lautendes „Update“ geben, wie man das heute so schön hochmögend ausdrückt. Das Geschilderte ist zumindest der Stand der Dinge zum Redaktionsschluss des „Image“-Magazins. Und was sagen die Städte in unserem Verbreitungsgebiet – also Hattingen, Sprockhövel und Witten – dazu?

Nicht allzu viel, in Witten lautet die Botschaft kurz und bündig: Die Wittener dürften das Jahr 2021 mit Böllern begrüßen. Der Stab für außergewöhnliche Ereignisse habe entschieden, keine besonderen Verbotszonen auszuweisen.

Laut Stab soll man diesmal besonders vorsichtig feiern. Zur eigenen Sicherheit und um die Krankenhäuser möglichst wenig zu belasten, sind die Feiernzeiten stark ansteigen lassen, dann sei es das Silvesterfeuerwerk. Demnach würden dabei jährlich in Deutschland innerhalb weniger Stunden bis zu 5 000 Tonnen an Feinstaub freigesetzt.

Vergleichbares gilt auch für Sprockhövel und Hattingen: keine Extraregeln, die Städte han-

deln im Gleichtakt. Das gibt Raum, ein Streiflicht auf ein Dauerthema zur Jahreswende zu werfen. Die Deutsche Umwelthilfe, die sich für ein Böllerverbot einsetzt, weist auf ihrer Internetseite auf eine Studie des Max-Planck-Institutes hin, laut der in Deutschland bei 26 Prozent der Coronatodesfälle die Luftverschmutzung ein wahrscheinlicher Co-Faktor ist. Und wenn es etwas gebe, was die Luftverschmutzung innerhalb kürzester Zeit stark ansteigen lasse, dann sei es das Silvesterfeuerwerk. Demnach würden dabei jährlich in Deutschland innerhalb weniger Stunden bis zu 5 000 Tonnen an Feinstaub freigesetzt.

HUNDE HÖREN INTENSIVER

Die Böllerdebatte gehört zur Vorweihnachtszeit wie die Kerze zum Kranz. Alle Jahre wieder entbrennt ein Streit der Knallerfreunde mit Tierfreunden (Hunde hören viel intensiver), Umweltschützern und mit allen, die einen Blick haben auf Not der Armen in der Welt (Geldverschwendung). Sie durften kurzfristig auf ein Böllerverbot hoffen – vergeblich.

WOHNMOBIL-CENTER
Am Wasserturm
Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de

Ankauf / Verkauf von Ansichtskarten, Briefen, Fotoalben, Firmenpost bis 1950
02324 / 55365
www.philatelie-boettcher.de

Ihr NEUER WEG zu uns:
www.renault-kost.de
EU-Neuwagen / Werkstatt Service / Gebrauchtwagen
Wir sind nur dann zufrieden wenn Sie begeistert sind!
AUTOHAUS KOST
Hufeisenstr. 9 • 45525 Hattingen
Telefon 02324 - 27001-3
www.renault-kost.de

7	1	4	8	3	9	2	6	5
6	5	3	7	4	2	1	8	9
9	8	2	1	6	5	4	3	7
1	4	8	5	2	3	9	7	6
2	3	9	4	7	6	5	1	8
5	7	6	9	8	1	3	2	4
3	9	5	6	1	7	8	4	2
4	2	7	3	9	8	6	5	1
8	6	1	2	5	4	7	9	3

Auflösung aus der Dezember 1-Ausgabe

Sehr geehrte Gewinnspielteilnehmer und Gewinner,

es erreichten uns viele Einsendungen zu unseren Gewinnspielen. Vielen Dank für die rege Beteiligung, darüber freuen wir uns sehr. Das zeigt, wie gut unser Magazin angenommen wird.

Folgende Einsender haben im letzten Monat gewonnen:

30-Euro gingen an:

Barbara Guth, Hattingen
Uwe Lücke, Sprockhövel
Margit Melz, Witten



Die Schlemmerblöcke gingen an:

Magret Pludra, Bochum;
Bernd + Marlene Meier, Hattingen;
Sabine Holberg, Wuppertal;
Heidi Gille, Hattingen;
Andrea Schröder, Sprockhövel;
Jutta + Siegfried Teich, Witten;
Dieter Buschinsky, Hattingen;
Hans-Jochen Gerlach, Witten;
Bärbel Waßerloos, Witten;

Hans-Dieter Prange, Sprockhövel; Klaus Gehrke, Sprockhövel;
Fam. Grabinski, Hattingen; Klaus Brake, Gevelsberg;
Christian Spratte, Sprockhövel; Tanja Gurski, Witten

Die Weihnachtsbaumgutscheine gingen an:

Ute + Jochen Kaltenbach, Gevelsberg; Juergen Matischak, Hattingen;
Andrea Hill, Sprockhövel; Doris Schneider, Witten; Lorenz Mahler, Hattingen; Andreas Dzimballa, Witten; Christel Schroeder, Witten;
Doris Krienke, Hattingen; Horst Schittek, Sprockhövel;
Steffi Borneis, Sprockhövel.

Wir wünschen allen Gewinnern viel Spaß mit ihrem Gewinn und allen, Gewinnern wie Lesern, ein frohes Fest, schöne Feiertage und einen guten Rutsch.



Image Hattingen
Beachten Sie unsere aktualisierte Internetseite!
Wir wünschen frohe Weihnachten.
0 23 02 98 38 98-0 | www.image-witten.de



Image
Nächster Erscheinungstermin:
Mo., 11.1.2021
Anzeigenschluss: Mi., 23.12.2020

Autohaus Heimann
„Ihr unabhängiger Partner für alle Fahrzeuge“
Spezialisten für CITROËN & PEUGEOT
Am Büchenschütz 20 • 45527 Hattingen
☎ 02324/24950 • autohaus@kfz-heimann.de

Image
Herausgeber: Monika Kathagen, Wasserbank 9 • 58456 Witten
Verlag und Redaktion: Kathagen-media press
E-Mail: info@image-witten.de, www.image-witten.de ☎ 023 02/98 38 980
Anzeigen und Redaktion: Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Cornelia Hamacher, Monika Kathagen, Jessica Meckler, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter (Es gilt die Verlagsanschrift)
Verteilung: DBW Werbeagentur GmbH, Bochum
Druck: BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag, Paderborn
Erscheinungsweise und Auflage: Monatlich, kostenlos, Auflage 23.500 Exemplare. Haushaltsverteilung u. a. in Zentrum, Welper, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwienigern, Niederbonsfeld und z. T. Bredenscheid.
Es gilt die Preisliste Nr. 6 ab Ausgabe 5/2020. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Winter



Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7 - 19 Uhr
Sa: 7 - 18 Uhr

www.edeka-winter.de



Wir wünschen unseren Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2021!



Auf 1300 m³ finden Sie, was Ihr Herz begehrt!

Unser Getränkemarkt mit separatem Eingang bietet auf 180 m² ein tolles Sortiment!



Alles für Ihre Silvesterfeier!

Wir LIEFERN Ihre LEBENSMITTEL! **FRISCHE-EXPRESS**



Kaufen Sie bei uns – WIR LIEFERN nach Hause!

INFO: Tel. 02324 / 93 50 98

Bestellen Sie von zu Hause – WIR LIEFERN!

Wir  Lebensmittel.

Winter

Dorfstraße 21
45527 Hatt.-Holthausen

